

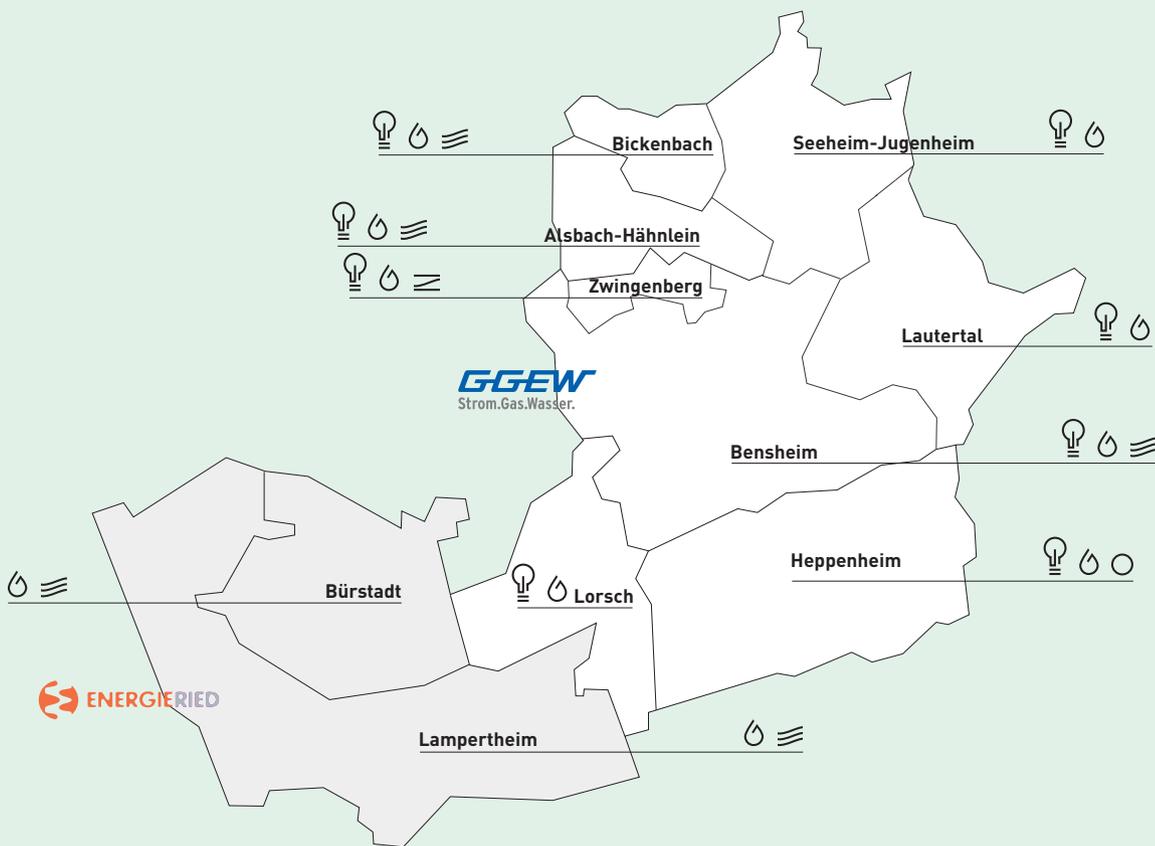
**„MIT ENERGIE
ZEICHEN SETZEN“**



Netzgebiete der GGEW-Gruppe

NETZGEBIETE DER GGEW-GRUPPE

-  Stromversorgung
-  Gasversorgung
-  Wasserversorgung
-  Betriebsführung Wasser
-  Wasserzuleitung



EDITORIAL



Mit Energie Zeichen setzen.

Unter dieses Motto haben wir den diesjährigen Geschäftsbericht gestellt. Zugegeben, dies ist ein gewichtiger Anspruch. Wir sind allerdings sicher, ihn erfüllen zu können.

Denn was bedeutet es, Zeichen zu setzen?

Zeichen zu setzen bedeutet, rechtzeitig Entscheidungen zu treffen, die nachhaltig sind und im Markt wie bei den Kunden einen bleibenden Eindruck hinterlassen. Genau dies haben wir im abgelaufenen Geschäftsjahr getan. In vielerlei Hinsicht. An vielen Stellen. Und bei jeder sich bietenden Gelegenheit. Immer unter dem Eindruck der Mission, die wir uns selbst als kommunales Unternehmen auferlegt haben:

Wir wollen mit Vernunft und Weitblick alle Möglichkeiten der neuen Energiewelt ausschöpfen, um die Lebensqualität der Menschen zu steigern.

Da wir als GGEW AG seit vielen Jahren gezielt und ausschließlich in Erneuerbare Energien investieren, sind wir heute in der glücklichen Position, dem einen oder anderen Wettbewerber voraus zu sein, was die Zusammensetzung unseres Energie-Portfolios angeht. Teils hat uns die Entwicklung der vergangenen Jahre in die Hand gespielt, teils hatten wir das Glück, zum richtigen Zeitpunkt die richtigen Entscheidungen zu treffen. So oder so möchten wir Ihnen im anschließenden Magazinteil unseres Geschäftsberichts einige der Zeichen näherbringen, die wir 2014 und im ersten Halbjahr 2015 setzen konnten.

Kennzahlen**KENNZAHLEN****Wichtige Wirtschaftsdaten der GGEW AG**

	2013	2014	Veränderung in %
Stromabgabe an Endkunden (Mio. kWh)	708,5	686,0	-3,2
Gasabgabe an Endkunden (Mio. kWh)	894,2	751,3	-16,0
Wasserabgabe an Endkunden (Tsd. m ³)	2.732,4	2.830,6	3,6
Umsatz (Mio. Euro)	179,4	176,2	-1,8
Anlagevermögen (Mio. Euro)	69,6	109,5	57,3
Investitionen in Sachanlagen, Finanzanlagevermögen und immaterielle Vermögensgegenstände (Mio. Euro)	12,7	47,1	270,9
Abschreibungen (Mio. Euro)	5,0	5,8	16,0
Bilanzsumme (Mio. Euro)	119,9	155,4	29,6
Eigenkapital (Mio. Euro)	58,7	60,8	3,6
Konzessionsabgabe (Mio. Euro)	2,5	2,3	-8,0
Jahresüberschuss (Mio. Euro)	3,3	3,1	-6,1
Bilanzgewinn (Mio. Euro)	3,0	4,4	46,7
Dividende (Mio. Euro)	3,0	4,4	46,7
Mitarbeiter (Jahresdurchschnitt)	158	165	4,4

Wichtige Kennzahlen der Energie- und Wasserversorgung im Netzgebiet der GGEW AG

Stromversorgung*

	2013	2014	Ver- änderung in %		2013	2014	Ver- änderung in %
Einsatz (Mio. kWh)	259,9	247,7	-4,7	Schalthäuser (Stück)	4	10	150,0
Verteilung (Mio. kWh)	249,2	238,7	-4,2	Netzstationen (Stück)	249	518	108,0
Verluste in %	4,1	3,7	-9,8	Transformatoren (Stück)	288	654	127,1
Jahreshöchstlast [MW]	47,4	45,4	-4,2	Kundeneigene Transformatoren (Stück)	30	121	303,3
1-kV-Netz Kabel in km	517,7	1.157,5	123,6	Einspeisestellen (Stück)	2	4	100,0
1-kV-Netz Freileitung in km	0,5	4,3	760,0	Zähler (Stück)	36.491	75.234	106,2
20-kV-Netz Kabel in km	193	487,4	152,5	Einwohner des Netzgebiets	66.304	132.764	100,2
20-kV-Netz Freileitung in km	0	2,0	100,0				

Gasversorgung*

	2013	2014	Ver- änderung in %		2013	2014	Ver- änderung in %
Einsatz (Mio. kWh)	692,2	586,5	-15,3	MD-Netz in km	0	10,4	100,0
Verteilung (Mio. kWh)	693,4	593,1	-14,5	Übergabestationen (Stück)	3	3	0,0
Verluste in %	-0,17	-1,1	547,1	Netz-Regelstationen und -schränke (Stück)	86	113	31,4
Höchster Tagesbezug [MWh]	4.423	4.194	-5,2	Zähler (Stück)	16.585	20.218	21,9
HD-Netz in km	56,6	76,8	35,7	Einwohner des Netzgebiets	84.745	125.904	48,6
ND-Netz in km	297,9	389,0	30,6				

Wasserversorgung

	2013	2014	Ver- änderung in %		2013	2014	Ver- änderung in %
Einsatz (Tsd. m³)	3.018,8	3.069,3	1,7	Brunnen (Stück)	2	2	0,0
Verteilung (Tsd. m³)	2.732,4	2.830,6	3,6	Tief-/Hochbehälter (Stück)	16	16	0,0
Nicht gemessen (Rohrspülungen, Löschwasser, Netzverluste) in %	9,5	7,8	-17,9	Pumpstationen (Stück)	7	7	0,0
Trinkwassernetz in km	286,4	287,0	0,2	Zähler (Stück)	14.789	14.572	-1,5
				Einwohner des Netzgebiets	59.294	58.960	-0,6

*Anmerkung zu den Zahlen der Strom- und Gasversorgung im Netzgebiet der GGEW AG im Jahr 2014: Die Energiedaten beinhalten nur das Bestandsnetz. Die technischen Daten (Netzlänge etc.) beinhalten auch die neuen Netze gemäß den Angaben der e-netz Südhessen GmbH & Co. KG. Die Einwohnerzahlen umfassen ebenfalls die neuen Netze.



IN GEWISSER WEISE FAHREN WIR 2014 DIE ERNTE EIN
VON ENTSCHEIDUNGEN, **DIE WIR BEREITS VOR ZEHN
JAHREN GETROFFEN HABEN.**

INHALTSVERZEICHNIS

04-10	04	Vorwort des Vorstands
	06	Highlights 2014
	08	Führungsgruppe GGEW AG/Die GGEW AG im Profil
	09	Die GGEW-Gruppe im Profil
	10	Wirtschaftlicher Verlauf 2014
<hr/>		
11-35	11	Mit Energie Zeichen setzen
	12	Ist die Energiewende ein Fass ohne Boden, Herr Dr. Müller?
	16	Wir investieren unsichtbar, aber nachhaltig
	18	Genial: Das Ladekabel als Stromzähler!
	20	Dax unter Strom
	22	And the Winner is ...
	23	Und plötzlich sind wir Bergsträßer im Fokus zweier Landeshauptstädte
	24	Zukunftsbaustein Contracting
	26	Wir machen dem Wind Dampf
	29	Vom Mitbürger zum Mitmachbürger
	30	Es werde LED!
	31	In unserer Kommunikation geht es um Emotionalisierung
	32	A Star is born – Die Suche nach dem Werbegesicht 2015
	34	GGEW Magic Lake. Die Magie wirkt weiter
<hr/>		
37-56	37	Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2014
<hr/>		
57-80	57	Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2014
<hr/>		
81-84	81	Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers
	82	Bericht des Aufsichtsrates
	83	Zehnjahresübersicht
	84	Impressum/USB-Stick



2014 HAT UNS IN VIELERLEI BEZIEHUNG GELEGENHEIT
GEGEBEN, **MIT ENERGIE ZEICHEN ZU SETZEN -**
ZUM NUTZEN DER BÜRGERINNEN UND BÜRGER
UNSERER REGION.

VORWORT DES VORSTANDS

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Aktionäre, Geschäftspartner und Kunden der GGEW AG,

2014 war in vielerlei Hinsicht ein bemerkenswertes Jahr. Für den Energiemarkt als solchen und für uns als kommunales Unternehmen.

So konnten wir nach jahrelangen Vorbereitungen mit strategischem Weitblick, Ausdauer und aufwändiger Detailarbeit im harten Konzessionswettbewerb endlich die in den vergangenen Jahren gewonnenen vier Stromnetze und zwei Gasnetze in unser Eigentum überführen. Der Stromnetzbereich der GGEW AG hat sich dadurch verdoppelt und der Gasnetzbereich vergrößerte sich um rund 40 %. Das ist in der Energielandschaft Deutschlands herausragend und in dieser Form einmalig. Die Netzübernahme, das zielorientiert ausgebaute Portfolio der Erzeugungsanlagen aus Erneuerbaren und das breit aufgestellte Beteiligungsportfolio sowie die Abarbeitung der mannigfaltigen Themen der Energiewende markieren 2014 Meilensteine in der Geschichte des Unternehmens. Die GGEW AG ist der Welt der kleinen Stadtwerke entwachsen. Sie gehört jetzt zu den starken, mittelgroßen Energieversorgungsunternehmen. Sie ist für die Herausforderungen des Energiewettbewerbs und der Energiewende hervorragend aufgestellt und erfolgreich tätig.

Ein gutes Beispiel hierfür ist unser Gewinn der bundesweit größten Ausschreibung für Strom im KMU-Segment. Oder der Sieg bei der bundesweiten Auktion der Deutschen Börse AG um die Strom- und Gasversorgung ihrer neuen Konzernzentrale im Cube Eschborn. Wir haben das prestigeträchtige FOCUS-MONEY-Siegel als „Top-Stromanbieter“ gewonnen, mitten in den Versorgungsgebieten unserer Wettbewerber, in den Landeshauptstädten Wiesbaden und Mainz. Und mit der Übernahme der WINDPOOL Verwaltungs GmbH sind wir nun verantwortlich für den Betrieb eines der größten deutschen Windkraft-Portfolios überhaupt. Wir engagieren uns für innovative Konzepte in der E-Mobilität und machen unsere Mitbürgerinnen und Mitbürger durch attraktive Beteiligungsangebote an neu erstellten PV- und Windkraftanlagen zu Mitmachbürgern.

Schaut man sich den derzeitigen Run von branchenfremden Unternehmen wie Banken, Versicherungsgesellschaften und sogar Mineralölkonzernen auf gute Windkraftstandorte an – mit teils abenteuerlichen Renditeerwartungen – wird schnell klar, wie wichtig und richtig unsere bereits vor Jahren getroffenen Richtungsentscheidungen waren. Wir selbst können unseren öffentlichen Auftrag erfüllen, weil wir konsequent seit mehr als zehn Jahren auf Erneuerbare Energien wie die Windkraft setzen. Und vielleicht auch, weil wir bei allen Erfolgen nie unsere Bodenhaftung verloren haben. Etwas, was die Menschen in unserer Region ebenso zu schätzen wissen, wie unser ehrliches Bemühen, ihnen etwas von ihrer Zuverlässigkeit und Treue als Kunden zurückzugeben. So wie wir das mit unserem GGEW Magic Lake, unbestritten eines der Highlights des Hessentags 2014, getan haben.

Blicken wir heute zurück, können wir sagen, dass 2014 ein sehr gutes Jahr war. Eines, das uns und Sie weiter vorangebracht hat. Eines, das uns allen Anlass bietet, erwartungsvoll in die Zukunft zu schauen.



Ihr Dr. Peter Müller

HIGHLIGHTS 2014



Weiter Rückenwind für Erneuerbare Energien.

2014 war ein Jahr mit einer ganzen Reihe von Höhepunkten und zugleich ein Jahr, das uns auf unserem Weg weiter vorangebracht hat – vom Erwerb der neuen Netze über das Hessestags-Highlight GGEW Magic Lake bis zum Ausbau unseres Windkraft-Portfolios.

01

**1. JANUAR
31. MÄRZ**

1. Januar Die beiden südhessischen Energieversorger GGEW AG und HSE AG einigten sich über den Verkauf der Stromnetze in Lautertal und Seeheim-Jugenheim sowie der Strom- und Erdgasnetze in Heppenheim und Lorsch. Der Kaufvertrag wird zum 1. Januar 2014 gültig. Der Verkauf war notwendig geworden, weil die GGEW AG bei verschiedenen Ausschreibungsverfahren der vier Kommunen Konzessionen gewonnen hat. 2014 wird die HSE die sechs Versorgungsnetze zurückpachten und betreiben. In diesem Zeitraum werden dann auch die Netze technisch entflochten. Die Übernahme des Betriebs durch die GGEW AG erfolgt zum 1. Januar 2015.

27. März Ende März 2014 wird die Groß-Freiflächen-Photovoltaikanlage auf dem Gebiet Schächerlache in Alsbach-Hähnlein planmäßig nach EEG in Betrieb genommen. Die Anlage, die von der GGEW AG errichtet wurde und betrieben wird, hat eine Leistung von 1,27 Megawatt und wird voraussichtlich rund 1,3 Millionen Kilowattstunden elektrische Energie pro Jahr erzeugen. Damit können um die 500 Haushalte mit klimafreundlichem Strom versorgt und 760 Tonnen CO₂ eingespart werden.

02

**1. APRIL
30. JUNI**

6. bis 15. Juni Der GGEW Magic Lake ist ein absoluter Publikumsmagnet des Hessestags 2014 in Bensheim: Vom 6. bis 15. Juni lassen sich insgesamt über 250.000 Besucher am Badensee Bensheim bei Sonnenschein und bestem Wetter verzaubern.

16. Juni Bundesweit größte Ausschreibung für Strom im KMU-Segment: Der Energie-Einkaufsgemeinschaft des Handwerks gelingt es, für ihre Betriebe in Baden-Württemberg Großabnehmerkonditionen bei der GGEW AG für 2015 und 2016 zu sichern.

27. Juni Weiterer Ausbau der Elektromobilität in der Region: Das Autohaus Edgar Schmitt hat in Kooperation mit der GGEW AG eine neue Elektrotankstelle in Lorsch errichtet.

’ EIN JAHR WICHTIGER WEICHENSTELLUNGEN FÜR DIE ZUKUNFT

03

1. JULI
30. SEPTEMBER

21. August Die GGEW AG erwirbt den Windpark Dittelsheim-Heßloch II & III in Rheinland-Pfalz. Die drei neuen Windkraftanlagen vom Typ Senvion 3.4M haben nach der Fertigstellung eine Nennleistung von jeweils 3.370 Kilowatt. Der prognostizierte Jahresenergieertrag liegt bei rund 23,6 Millionen Kilowattstunden. Damit könnten rund 7.800 Haushalte mit klimafreundlichem Strom versorgt und über 14.000 Tonnen CO₂ eingespart werden.

3. September Die GGEW AG weiht die erste öffentliche Elektrotankstelle in Alsbach-Hähnlein ein. Der Standort befindet sich beim Rathaus der Gemeinde.

04

1. OKTOBER
31. DEZEMBER

4. Oktober Windparkfest – rund 500 Besucher feiern gemeinsam mit der Gemeinde Frankenwinheim, dem Projektentwickler ABO Wind AG und dem Betreiber GGEW AG die Einweihung des Windparks Brunnstadt in Bayern. Die Inbetriebnahme war im Mai 2014.

7. Oktober Die GGEW AG erweitert ihr Angebot bei Erdgas und Heizstrom. Aufgrund der großen Nachfrage weitet das Unternehmen seine günstigen Heizstrom- und Gasangebote überregional aus. Speziell beim Heizstrom gibt es nur sehr wenige Energieversorger, die dort über ihr Netzgebiet hinausgehen.

20. Oktober Highspeed-Internet in Fehlheim und Schwanheim: Die GGEW AG verlegt Glasfaserkabel für schnelles Internet in den beiden Bensheimer Stadtteilen. Mit den neuen Leitungen ist eine Surfgeschwindigkeit von bis zu DSL 100.000 kbit/s möglich.

19. Dezember Inbetriebnahme der Erweiterung des Windparks Hangen-Weisheim: Die GGEW AG betreibt gemeinsam mit Partnern den Windpark Hangen-Weisheim III – Eppelsheim in Rheinland-Pfalz. Es handelt sich bei dem neuen Windpark um eine Windenergieanlage des Typs Vestas V112 mit einer Nennleistung von 3.075 Kilowatt. Der prognostizierte Windertrag wird voraussichtlich bei 8.057 Megawattstunden brutto pro Jahr liegen.

FÜHRUNGSRUPPE GGEW AG



Susanne Schäfer,
Bereichsleiterin Kommunikation
GGEW AG



Rainer Babylon,
Bereichsleiter Vertrieb/Marketing und Prokurist
GGEW AG



Carsten Hoffmann,
kaufmännischer Bereichsleiter und Prokurist
GGEW AG



Uwe Sänger,
technischer Bereichsleiter und Prokurist
GGEW AG

DIE GGEW AG IM PROFIL

Die GGEW Gruppen-Gas- und Elektrizitätswerk Bergstraße AG hat ihren Sitz im südhessischen Bensheim an der Bergstraße und wurde hier 1886 von Privatpersonen gegründet. Eigentümer der GGEW AG sind die Städte und Gemeinden Bensheim, Zwingenberg, Alsbach-Hähnlein, Bickenbach, Seeheim-Jugenheim und Lampertheim. Als konzernunabhangiges, rein kommunales Unternehmen bietet die GGEW AG erstklassigen Kundenservice und attraktive Konditionen für die sichere Versorgung von Bürgern, Industrie- und Gewerbebetrieben sowie üblichen Einrichtungen mit Strom, Erdgas und Wasser.

In Bensheim, Alsbach-Hähnlein und Bickenbach ist die GGEW AG auch für die Wasserversorgung sowie die Abrechnung der Abwassergebühren zuständig. Darüber hinaus betreut sie in Bensheim, Alsbach-Hähnlein, Bickenbach, Zwingenberg, Lorsch und Lautertal die Straßenbeleuchtung. Seit 2003 gehören auch die Bäderbetriebe der Stadt Bensheim zur GGEW AG. Die rund 180 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter engagieren sich für eine zuverlässige und günstige Energie- und Wasserversorgung und setzen mit ihrer Energie Zeichen, die über die Region hinausreichen.

GGEW-Gruppe

DIE GGEW-GRUPPE IM PROFIL BETEILIGTE UND VERBUNDENE UNTERNEHMEN DER GGEW AG



Optimale Energiebeschaffung

Die GGEW Trading Lampertheim GmbH handelt mit Energie. Sie agiert im nationalen und internationalen Energiemarkt, um Risiken und Beschaffungskosten zu optimieren. Durch langjährige Erfahrung und effektives Risikomanagement findet sie auf der Basis fundierter Lastprognosen maßgeschneiderte Lösungen. Ziel: optimierte Strom- und Gasbeschaffung für die Muttergesellschaften.



Effizient und kostengünstig dank Kraft-Wärme-Kopplung

Die Wärmeversorgung Bergstraße GmbH betreibt eine Wärmезentrale mit drei Kesseln und zwei erdgasbetriebenen Blockheizkraftwerken (BHKW). Die Wärme wird in Bensheim genutzt, um zentral drei Schulen des Kreises Bergstraße zu versorgen. Die BHKW helfen dabei mit ihrer Kraft-Wärme-Kopplung, die Energiekosten der Schulen zu senken und verringern gleichzeitig die klimarelevanten Emissionen. Seit Februar 2013 werden die BHKW mit Biogas betrieben.



WINDPOOL GmbH & Co. KG

Deutschlands erfolgreiches Gemeinschaftsunternehmen

Das Unternehmen WINDPOOL GmbH & Co. KG betreibt ein Portfolio deutscher Onshore-Windparks mit insgesamt 30 Windkraftanlagen mit einer installierten Leistung von 71,7 MW an Standorten in ganz Deutschland. Getragen wird WINDPOOL von kommunalen Stadtwerken, Energiegenossenschaften und regionalen Energieversorgern wie der GGEW AG.

Windpark Molau

Sauberer grüner Strom

Die e.n.o energy Standort 27 GmbH & Co. KG ist ein 100%iges Tochterunternehmen der GGEW AG. Gegenstand des Unternehmens ist die Errichtung und der Betrieb des Windparks Molau in Sachsen-Anhalt. Im Februar 2012 wurde der Betrieb aufgenommen. Die damit produzierte elektrische Energie – sauberer grüner Strom – wird in das Stromnetz eingespeist. Der prognostizierte Jahresertrag im langjährigen Mittel liegt bei rund 9.000 MWh.

GGEW WP Dittelsheim GmbH & Co. KG

GGEW WP Heßloch GmbH & Co. KG

Erweiterung am idealen Standort

Mit den beiden Projektgesellschaften GGEW WP Dittelsheim GmbH & Co. KG und GGEW WP Heßloch GmbH & Co. KG betreibt die GGEW AG den zweiten und dritten Bauabschnitt der Erweiterung des erfolgreichen rheinland-pfälzischen Windparks Dittelsheim-Heßloch und vergrößert damit ihr Windkraft-Portfolio um weitere 10,1 MW Leistung.



Die Breitband-Profis

Die GGEW net GmbH ist ein gemeinsames Tochterunternehmen der GGEW AG und der Infratec plus Beteiligungsgesellschaft mbH. Sie bietet Firmen und Verbrauchern schnelle, preisgünstige Internetanbindung. Durch den Anschluss der Kabelverzweiger der Deutschen Telekom an das Glasfasernetz der GGEW AG in ländlichen Regionen, kann den Bürgern breitbandiges Internet angeboten werden. Neu ist die Erschließung ganzer Straßenzüge und Neubaugebiete mit Glasfaser bis in die einzelnen Häuser (FTTH: Fibre To The Home) für eine zukunftsorientierte Breitbandversorgung.



Fundiertes Know-how in Erneuerbaren Energien

Die GGEW AG verstärkt ihr Engagement auf dem Gebiet der Erneuerbaren Energien weiter. Für die Geschäftsführung von Projektgesellschaften ist seit 2012 die 100%-Tochter GGEW VentuSol GmbH zuständig. Dieses Unternehmen begleitet neue Projekte im Bereich Erneuerbare Energien mit den Schwerpunkten Wind- und Solarenergie.



WINDPOOL Verwaltungs GmbH

Federführend für 71,7 MW Windstrom

Die WINDPOOL Verwaltungs GmbH ist geschäftsführend für den Betrieb des Anlagenpools der WINDPOOL GmbH & Co. KG tätig. Die GGEW AG hat diese Gesellschaft Ende 2014 zu 100 Prozent und damit alleinverantwortlich übernommen und sichert so im Sinne aller Teilhaber eine rein kommunale Lösung.

Windpark Eppelsheim GmbH & Co. KG

Frischer Wind mit regionalen Winzern

Die Projektgesellschaft Windpark Eppelsheim GmbH & Co. KG betreibt in Zusammenarbeit mit der Windkathedrale 3000 Betreiber-Gesellschaft mbH – einem Zusammenschluss regionaler Winzer – in der rheinland-pfälzischen Gemeinde Eppelsheim südöstlich von Alzey zwei Windenergieanlagen an einem besonders windhöffigen Standort. Der prognostizierte Ertrag wird in der Region für die Region erzeugt, nur 30 km entfernt von Bensheim.

Windpark Eppelsheim 2 GmbH & Co. KG

Mehr Wind für die Region

Die zweite Ausbaustufe des Windparks Eppelsheim wird durch die Projektgesellschaft Windpark Eppelsheim 2 GmbH & Co. KG betrieben. Wie bereits die erste Stufe läuft der Betrieb in Zusammenarbeit mit regionalen Winzern in der rheinland-pfälzischen Gemeinde Hangen-Weisheim südöstlich von Alzey.



Drei Versorger für ein Ziel

Die Stadtwerke Lampertheim, die Stadtwerke Bürstadt und die GGEW AG haben sich im Jahr 2006 zum kommunalen Unternehmen ENERGIERIED GmbH & Co. KG zusammengeschlossen, das sich um eine günstige und zuverlässige Energieversorgung in den Städten Lampertheim und Bürstadt kümmert. Interkommunale Zusammenarbeit zum Nutzen der Bürgerinnen und Bürger und ein richtungsweisender Impuls für die Entstehung eines Netzwerkes innovativer Kommunen im Süden Hessens.

CONERGIA

Dezentrale Energieversorgungslösungen für Wohnimmobilien

Das Contracting-Unternehmen Conergia GmbH & Co. KG mit Sitz in Alzenau konzentriert sich auf die energieeffiziente, dezentrale Wärme- und Stromerzeugung für Kunden im Immobiliensektor. Mit Errichtung und Betrieb von maßgeschneiderten Heizanlagen für die Wohnungswirtschaft verfolgt Conergia ein zukunfts-trächtiges Geschäftsmodell, das von Immobilienbetreibern zunehmend nachgefragt wird.

GGEW WP Brünstadt GmbH & Co. KG

Größte Einzelinvestition in Erneuerbare Energien

Die GGEW WP Brünstadt GmbH & Co. KG im Landkreis Schweinfurt in Bayern stellt die bislang größte Einzelinvestition der GGEW AG in Erneuerbare Energien dar. Der Windpark liegt in 250 m Höhe über dem Meeresspiegel und kann mit drei Windenergieanlagen vom Typ Servion mehr als 7.000 Haushalte mit grünem Strom versorgen.

GGEW WP Roßdorf GmbH & Co. KG

Windkraft mit Bürgerbeteiligung

Die GGEW WP Roßdorf GmbH & Co. KG errichtet und betreibt im Roßdorfer Gemeindefeld zwei Windenergieanlagen des Typs GE 2.5 - 120. Die Nennleistung liegt bei jeweils 2,53 Megawatt, der prognostizierte Windertrag pro Jahr bei insgesamt 15.000 Megawattstunden Bruttowert. Damit können rund 5.000 Haushalte mit klimafreundlichem Strom versorgt und über 8.600 Tonnen CO₂ eingespart werden.

GGEW WP Linden GmbH & Co. KG

Steter Wind in der Pfalz

Die GGEW WP Linden GmbH & Co. KG produziert in Rheinland-Pfalz, ungefähr 15 km südwestlich von Kaiserslautern, mit zwei Nordex-N117-Anlagen ca. 14.000 prognostizierte MWh Strom im langjährigen Mittel. Sie stärkt damit als weiterer wichtiger Baustein das Onshore-Windenergie-Portfolio der GGEW AG.

Wirtschaftlicher Verlauf 2014

WIRTSCHAFTLICHER VERLAUF 2014

In den GGEW-Konzern werden insgesamt 13 Gesellschaften mit unterschiedlichen Beteiligungsverhältnissen direkt einbezogen. Weitere vier Beteiligungsgesellschaften mit einem Anteilsverhältnis $\geq 20\%$ werden indirekt in den Konzern eingebunden. Damit vergrößerte sich der Beteiligungskreis um weitere fünf Unternehmen im Bereich Erneuerbare Energien im Vergleich zum Vorjahr. Seit Ende des letzten Geschäftsjahres stellt die GGEW AG darüber hinaus auch die alleinige Geschäftsführung der WINDPOOL Verwaltungs GmbH. Getragen wird WINDPOOL von über 20 überwiegend kommunalen Stadtwerken und Energiegenossenschaften, die ein Windparkportfolio mit einem Gesamtinvestitionsvolumen von rund 150 Mio. Euro und 71,70 Megawatt Nennleistung an 15 Standorten in Deutschland betreiben. Die GGEW AG ist der größte Kommanditist in diesem kommunal geprägten Stadtwerke-Konsortium für Onshore-Windenergieanlagen.

Insgesamt ist die GGEW AG damit für den Betrieb von rund 50 großen Windenergieanlagen in Deutschland verantwortlich, was ihre zwischenzeitlich aufgebaute hohe Kompetenz und Zuverlässigkeit im Bereich Energiewende und Erneuerbare Energien als die Zukunftsenergie unterstreicht.

Der Geschäftsverlauf der GGEW AG wurde im Jahr 2014 im Wesentlichen von dem witterungsbedingten Mengenrückgang in der Strom- und Gassparte geprägt. So beklagen die Energieversorger in Deutschland einen Umsatzrückgang von 20% und mehr. Nicht so die GGEW AG. Durch erfolgreiche Neukundengewinnung und durch die im Berichtsjahr umgesetzte eigentumsrechtliche Übernahme der sechs Strom- und Gasnetze von der HSE sowie die technische und kaufmännische Einbindung dieser Netze in das Bestandsnetz konnte der witterungsbedingte Umsatzrückgang praktisch vollständig kompensiert werden.

Zudem war das Geschäftsjahr – wie auch das Vorjahr – geprägt durch ein substanzielles Investitionsprogramm. Im Berichtsjahr 2014 investierte der GGEW-Konzern 68,1 Mio. Euro in das Sachanlagevermögen und in die Erweiterung des Konsolidierungskreises in Bezug auf Erneuerbare Energien. Das ist mit Abstand das größte Investitionsvolumen in der Geschichte der GGEW AG. Abgebildet wird dieses strategische Vorrücken der Gesellschaft in der Bilanz: Das Sachanlagevermögen der Firma hat sich im Konzern nahezu verdoppelt, die Bilanzsumme ist von rund 135 Mio. Euro um rund ein Drittel auf nunmehr 202 Mio. Euro gestiegen. Im Vergleich zu anderen Energieversorgern belegen diese Zahlen das hervorragende substanzielle Wachstum des GGEW-Konzerns im Bereich Erneuerbare und Netze. Damit erreicht die GGEW AG die im weiteren Wettbewerb dringend erforderliche wahrnehmbare, signifikante Größenordnung im deutschen Energiemarkt.

Im laufenden Geschäftsjahr verzeichnet der Konzern im Vergleich zum Vorjahr annähernd konstante bereinigte Umsatzerlöse in Höhe von 202,8 Mio. Euro. Die Stromabgabe der GGEW AG verringerte sich hauptsächlich aufgrund der vor allem witterungsbedingten Rückgänge bei den Tarifkunden um 22,5 Mio. kWh auf 686,0 Mio. kWh (= 3,2%). Die gesamte Gasabgabe an Letztverbraucher der GGEW AG reduzierte sich von 894 Mio. kWh um rund 16% auf 751 Mio. kWh. Dieser Rückgang ist ebenfalls im Wesentlichen auf den witterungsbedingten Rückgang bei den Tarifkunden zurückzuführen. Die Temperaturen im Geschäftsjahr 2014 lagen rund 20% unter dem 10-Jahres-Durchschnitt und stellten auch das niedrigste Niveau in diesem Zeitraum dar. Neben dem Umsatzanstieg im Netzbereich durch die neuen Netze ist nach wie vor die Entwicklung der Besucherzahlen in unserer Bädersparte erfreulich. Im Geschäftsjahr 2014 konnten wir im Basinus-Bad und am Badesee – trotz der mehrwöchigen Schließung aufgrund des Hessentags – ein durchschnittliches Jahr verzeichnen. Damit liegt die Gesamtzahl seit Eröffnung für das Basinus-Bad und für den Badesee bei rund 3,3 Mio. Besuchern und untermauert einmal mehr die Erfolgsgeschichte der Bäder.

Aus Vergleichs- und Transparenzgründen erläutern wir die Ertragslage des GGEW-Konzerns anhand des bereinigten Jahresergebnisses, da diese Ergebnisgröße für die nachhaltige Ertragskraft aussagefähiger ist.

Überleitungsrechnung vom Konzern-Jahresüberschuss (GuV) zum bereinigten Konzern-Jahresüberschuss 2014		in TEUR
Konzern-Jahresüberschuss gemäß Gewinn- und Verlustrechnung		2.749
Witterungsbedingter Minderabsatz in Strom- und Gassparte		1.540
Periodenfremde Erlöse aus Energielieferungen		-1.383
Bereinigte Ertragssteuern		-35
Bereinigter Konzern-Jahresüberschuss		2.871

Die positive Geschäftsentwicklung hat – wie im Vorjahr – zu einem überdurchschnittlichen, hervorragenden Jahresergebnis des GGEW-Konzerns beigetragen.

Die Aktionäre der GGEW AG erhalten Konzessionsabgaben in Höhe von 2,3 Mio. Euro. Aufgrund des sehr guten Ergebnisses weisen wir nach der Einstellung in die Gewinnrücklagen in Höhe von 0,1 Mio. Euro und nach der Entnahme der Kapitalrücklage in Höhe von 1,4 Mio. Euro einen Bilanzgewinn von 4,4 Mio. Euro aus. Als Dividende für das Geschäftsjahr 2014 schlägt der Vorstand eine Ausschüttung von insgesamt 4,4 Mio. Euro vor, so dass sich Leistungen an unsere Aktionäre von insgesamt 6,7 Mio. Euro ergeben. Damit unterstreicht die GGEW AG einmal mehr die verlässliche Dividendenkontinuität für ihre Aktionäre.

Strategie



Carsten Hoffmann, kaufmännischer Bereichsleiter und Prokurist GGEW AG, und Dr. Peter Müller, Vorstand GGEW AG, im Gespräch (v.l.).

IST DIE **ENERGIE- WENDE** EIN FASS OHNE BODEN, HERR DR. MÜLLER?

An einem sonnigen Junitag treffen wir Dr. Peter Müller, Vorstand GGEW AG, und Carsten Hoffmann, kaufmännischer Bereichsleiter und Prokurist GGEW AG, im Lufthansa Training & Conference Center in Seeheim zum Interview. Wir möchten wissen, wie das Bergsträßer Versorgungsunternehmen die Energiewende managt und wie es im Kapitalmarkt dasteht.

Herr Dr. Müller, ist die Energiewende ein Fass ohne Boden, so wie es derzeit in vielen Medien dargestellt wird? Und wie schultert die GGEW AG als Versorgungsunternehmen in kommunaler Hand die finanziellen Anforderungen?

Müller (lacht): „Auf keinen Fall! Im Gegenteil, was die GGEW AG angeht, ist die Energiewende auf einem sehr guten Weg. Allen Unkenrufen zum Trotz. Im Moment wird eigentlich alles gemacht, was machbar ist. Das bedeutet insbesondere, dass viele Windenergieanlagen gebaut werden – dort, wo sie akzeptiert werden. Und parallel dazu viele Photovoltaikanlagen. Dabei muss man die Energiewende vom zu erreichenden Ziel her sehen: Bis 2050 wird sich alles um die Erzeugung von Energie aus erneuerbaren Quellen drehen. Das ist der erklärte politische Wille. Und daran wird auch keine zukünftige Regierung etwas ändern wollen. Jetzt geht es erst einmal darum, loszulegen und möglichst viele Anlagen zu bauen. Da geht noch einiges. In Bayern, aber auch hier in Hessen gibt es verglichen mit dem Bundesdurchschnitt noch nicht viele Windturbinen. Wenn wir unseren Weg mit immer effizienteren Windkraftanlagen zügig und unbeirrt weitergehen, ist die Energiewende, um Ihr Bild aufzugreifen, ein Fass mit einem sehr stabilen Boden.“

WIR MÜSSEN DIE ENERGIEWENDE VON HINTEN NACH VORNE DENKEN

Wie passt die Tatsache in dieses Bild, dass die großen Energieerzeuger derzeit die Gunst der Stunde nutzen, um mit längst abgeschriebenen „schmutzigen“ Kohlekraftwerken kräftig Gewinne zu machen?

Müller: Wenn diese Altkraftwerke – technisch fit gemacht – in ihrer Nische weiterproduzieren, bis die Erneuerbaren die gesamte Last tragen können, dann ist das durchaus vernünftig. Wir können als Volkswirtschaft nicht alles auf einen Schlag neu machen, das ist einfach nicht finanzierbar. Dann würde die Energiewende wirklich zu einem Fass ohne Boden werden. Und vergessen Sie eines nicht: Mit jedem Windrad mehr laufen die kohleverfeuernden Altkraftwerke der großen Energieversorger weniger. Und daran muss uns allen doch gelegen sein, wenn wir den Klimawandel nicht noch mehr beschleunigen wollen.

Wäre es denn nicht besser, statt der Kohle- die bestehenden Gaskraftwerke zu nutzen?

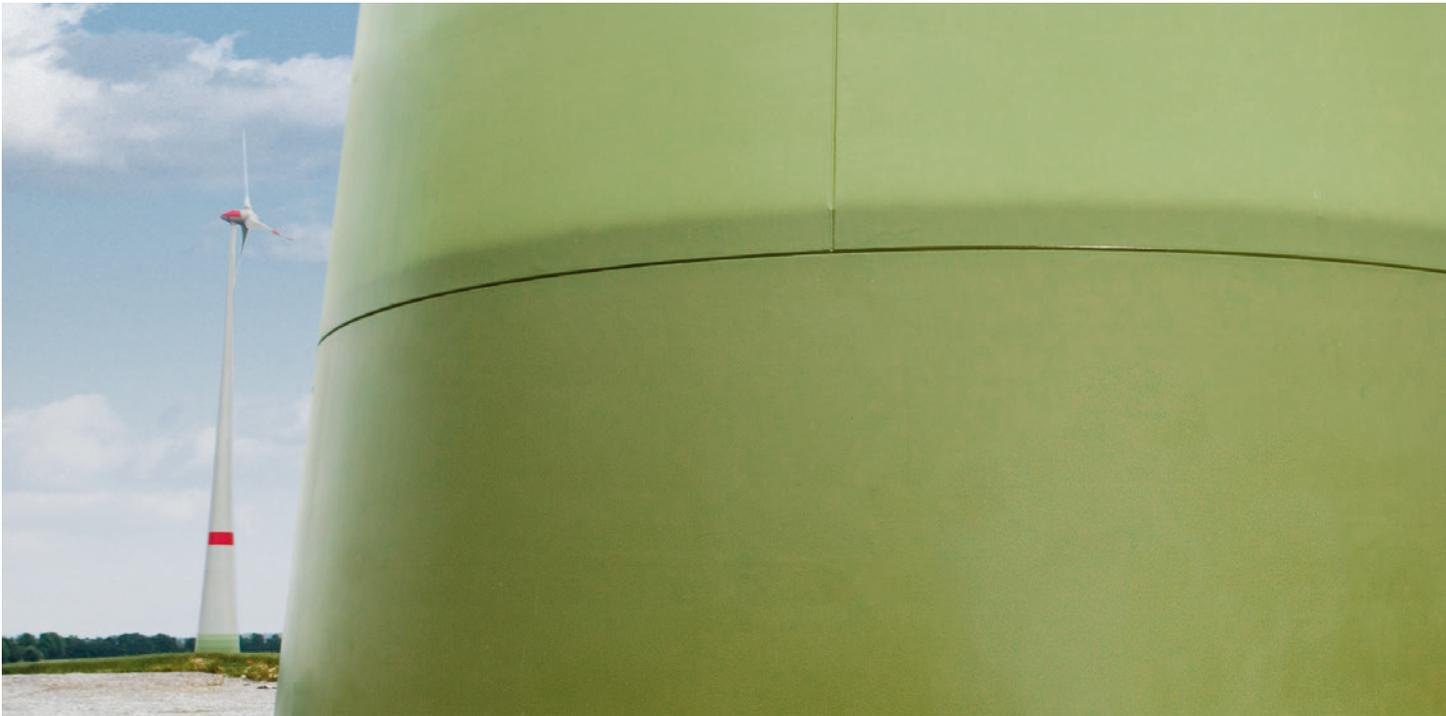
Hoffmann: Was würde denn passieren, wenn die bereits abgeschriebenen Altkraftwerke mit einer höheren CO₂-Abgabe belastet werden und zugleich eine ganze Reihe neuer Gaskraftwerke ans Netz gehen? Der CO₂-Preis geht nach oben. Der Strompreis geht natürlich auch nach oben. Weil ja die hohen Kosten weitergegeben werden. Und tragen muss es der Verbraucher. Das kann eigentlich nicht der Sinn der Energiewende sein. Sie muss alles in allem wirtschaftlich machbar sein.

Wie sieht es vor dem Hintergrund, dass die GGEW AG seit zehn Jahren ausschließlich in Erneuerbare Energien investiert, mit der Wirtschaftlichkeit aus?

Hoffmann: Sehr gut! Wer ernsthaft die Energiewende betreibt, braucht natürlich einen langen Atem. In den ersten paar Jahren macht jede Windkraftanlage systembedingt Verlust, einfach weil ja erst einmal die Baukosten wieder eingefahren und die Darlehen bedient werden müssen. Wie bei jedem anderen Investitionsgut auch, beginnt erst nach einer bestimmten Laufzeit die Amortisation. In der Regel pro Windrad nach etwa zehn Jahren. Technologie, Standort und Größe des Windrades spielen natürlich ebenfalls eine Rolle. Aber nach durchschnittlich zehn Jahren ist dann eine Rendite von vielleicht fünf bis sieben Prozent drin.

Wie schätzen Sie den derzeitigen Run von branchenfremden Unternehmen wie Versicherungen, Banken und Mineralölkonzernen auf Windkraftanlagen ein?

Müller: Nun, da sind teils abenteuerliche Renditevorstellungen im Spiel. Für viele Stadtwerke wird es schwer werden, dem angeheizten Verdrängungswettbewerb standzuhalten. Mit unseren eigenen 20 Windrädern und den weiteren 30, die wir seit der Übernahme der Geschäftsführung der WINDPOOL GmbH managen, sind wir allerdings derzeit im Zenit der Branche. Wir lernen so viel dabei, sammeln so viel Know-how, dass wir auch unter diesen verschärften Bedingungen und einer in den kommenden Jahren veränderten Eigentümerlandschaft profitieren werden.



Sauberer Strom aus Windkraft lässt sich nicht unsichtbar erzeugen.

Die GGEW AG wird also auch weiterhin Gas geben bei der Windkraft?

Müller: Aber sicher. Zumal wir als Unternehmen in kommunaler Hand einen gesellschaftlichen Auftrag haben gegenüber den Kommunen. Diesen Auftrag können wir auch deshalb erfüllen, weil wir konsequent auf Erneuerbare Energien wie die Windkraft setzen. Leider hat sich diese Einsicht noch bei Weitem nicht bei allen Stadtwerken durchgesetzt. Mitentscheidend ist da die Akzeptanz in der Kommunalpolitik. Wenn die Politik vor Ort hinter neuen Projekten steht und sich dafür stark macht, mit guten Argumenten und breiter Brust, dann findet sich auch eine tragfähige Mehrheit in der jeweiligen Kommune.

Hoffmann: Die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen sind zur Zeit sehr günstig. Zum einen, weil die Finanzierungskosten historisch niedrig sind. Zum anderen verfügt die GGEW AG über ein im Branchenvergleich weit überdurchschnittliches Eigenkapital. Als bonitätsstarker Player haben wir damit eine hervorragende Verhandlungsposition gegenüber den Kapitalgebern. Wir werden also auch weiterhin im Bereich der Onshore-Windenergie nach Standorten, Technologien und Partnern diversifizieren.

Müller (leidenschaftlich): Wir müssen gestalten! Neue Dinge angehen. Und damit auch gewisse Risiken eingehen. Das liegt in der Natur des aktiven Tuns. Für unsere Kunden ist die Energiewende ganz klar kein Fass ohne Boden. Weil wir sie mitnehmen auf unserer Reise und sie verbunden mit einem fairen Regelwerk und guten Zinsangeboten an unserem Erfolg beteiligen.



WIR INVESTIEREN
**UNSICHTBAR,
ABER NACHHALTIG!**

Die Verteilnetze, ob oberirdisch oder unterirdisch, sind das Nervensystem der Energieversorgung und müssen gewartet werden.



Ein Großteil der Netz-Infrastruktur der GGEW AG bleibt für die Allgemeinheit unsichtbar. Gasleitungen verlaufen unterirdisch, Glasfaserkabel wie auch zahlreiche Stromkabel ebenso. Wird hier investiert, dann wird buchstäblich Geld in der Erde versenkt. Und doch ist dies von existenzieller Bedeutung für die Bürger wie für das Unternehmen. Denn nur so kann die hohe Netzqualität der GGEW AG gewährleistet werden.

Mit der vertraglich geregelten Übernahme der Stromnetze in Lautertal und Seeheim-Jugenheim sowie der Strom- und Erdgasnetze in Heppenheim und Lorsch von der HSE AG war für die Netzexperten der GGEW AG rund um Uwe Sänger klar: Hier kommt Arbeit auf uns zu!

Denn es ist eben nicht damit getan, irgendwo einen Schalter umzulegen und schon fließen Strom und Gas einfach weiter – nun im Verantwortungsbereich der GGEW AG. Zuerst müssen die Netze technisch entflochten werden. Dazu gehört beispielsweise, dass zur reibungslosen Übernahme der beiden Gasversorgungsnetze in Lorsch ein immerhin 57 Tonnen schweres, neues Gebäude für die Haupteinspeisung errichtet und mit Technik ausgerüstet wurde, um anschließend durch den Leitungsbau buchstäblich unter „Hochdruck“ an das örtliche Leitungsnetz angebunden zu werden. Aber auch ganz profane Details waren zu berücksichtigen. Schmunzelnd erklärt Uwe Sänger, dass bei der Übernahme der neuen Stromnetze beispielsweise tausende Schließzylinder und Unmengen von Relais ausgetauscht werden mussten, um Zugang für die GGEW AG und einen sicheren Betrieb zu gewährleisten. Eine Aktion, die neben den reinen Materialkosten zahllose Mannstunden Arbeitsaufwand für die Umrüstung erforderte. Die Liste dieser vermeintlichen Kleinigkeiten ließe sich fortsetzen. Alles Maßnahmen, die unabdingbar waren, um die Qualität der übernommenen Netze an das hohe Niveau der bestehenden GGEW-Netze anzupassen. So galt es beispielsweise, aus Kompatibilitätsgründen etliche tausend Stromrelais auszutauschen. Auch dies kostete Geld und vor allem Arbeitszeit. Und all das war im laufenden Betrieb zu stemmen. Denn natürlich soll die Integration der sechs neuen Versorgungsnetze so ablaufen, dass die Bürgerinnen und Bürger davon so gut wie nichts mitbekommen. Von der einen oder anderen unvermeidlichen Baustelle einmal abgesehen. Strom und Gas müssen während der Umstellung unterbrechungsfrei weiter fließen. Während sich das Netzgebiet der GGEW AG signifikant vergrößert.

Bestehende Stromlieferverträge bleiben vom Netzbetreiberwechsel unberührt.

„Jeder Verbraucher kann selbst entscheiden, ob er seinen Energiebezug über den Netzbetreiber oder über einen anderen Energielieferanten wählt. Beide Varianten sind möglich. Die GGEW AG gehört sowohl bei den Netzdienstleistungen als auch bei der Energiebelieferung zu den günstigsten Anbietern in der Region und darüber hinaus“, erklärte GGEW-Vorstand Dr. Peter Müller. Die Tatsache, dass die Strompreise zum 1. Januar 2015 und die Gaspreise zum 1. Mai 2015 gesenkt wurden, belegt diese Aussage.

Aber auch in Sachen Highspeed-Internet geht es in den GGEW-Netzen voran. So wurden in den Bensheimer Stadtteilen Fehlheim und Schwanheim Glasfaserkabel für schnelles Internet verlegt und an die Kabelverteilerschränke der Deutschen Telekom angeschlossen. Während die halbe Republik noch teils hitzig diskutiert, wie es zu schaffen sei, dass auch ländliche Regionen in den Genuss schneller Internetverbindungen kommen, handelt die GGEW net GmbH, das für DSL und schnelle Telefonanschlüsse zuständige Tochterunternehmen der GGEW AG. Geschäftsführer Uwe Sänger stellt dies mit sichtbarer Genugtuung fest. Mit den neuen Leitungen werden Surfgeschwindigkeiten von bis zu DSL 100.000 kbit/s möglich sein. Ein Segen für die Region und die dort ansässigen Unternehmen.

GENIAL: DAS LADEKABEL ALS STROMZÄHLER

Erst mobile, intelligente Stromzähler machen E-Mobilität attraktiv für jedermann – ein Praxistest soll die Möglichkeiten aufzeigen.



Experten sind sich einig: Die Zukunft der Elektroautos steht und fällt mit der Einführung einer flächendeckenden Ladeinfrastruktur. Bis diese in der ausreichenden Dichte installiert ist, wird allerdings noch einige Zeit ins Land gehen. Das „Tanken mit schlauen Stromkabeln“ könnte diese Zeit überbrücken helfen und vielleicht den entscheidenden Durchbruch für die E-Mobilität bringen. Was steckt dahinter? Oder besser gefragt, wer steckt dahinter? Offenbar haben einige helle Köpfe in Berlin eine Technik entwickelt, die Ladepunkte für Elektromobile überall dort ermöglicht, wo ohnehin bereits Stromleitungen im Boden liegen, die beispielsweise die Straßenbeleuchtung versorgen. Die clevere Idee des Berliner Unternehmens ubitricity liegt nun darin, Straßenlaternen zu E-Ladestationen zu machen. Verbindet man nun diese ziemlich geniale Idee mit einer Innovation des in Bensheim ansässigen Unternehmens TE Connectivity, dann ergibt sich plötzlich die Vision eines tatsächlich kostengünstig auszubauenden Netzes von Ladestationen, das jeder E-Mobilist schnell und einfach nutzen kann, um die bisher noch recht beschränkte Speicherkapazität seines Elektrofahrzeugs im Handumdrehen wieder aufzuladen.



Das Ladekabel als Stromzähler macht den Weg frei zur praktischen E-Mobilität.

TE Connectivity hat nämlich auf Basis der Mobile-Metering-Technologie von ubitrlicity ein intelligentes Ladekabel entwickelt, dessen eingebauter Zähler registriert, wie viel Strom „getankt“ wurde und diese Daten drahtlos an den Stromanbieter zur individuellen Abrechnung weiterleitet. Schließt der Kunde sein Auto also an die Lade-Steckdose an – in der Straßenlaterne oder einer Ladesäule – kommuniziert der Zähler im intelligenten Ladekabel mit dieser Steckdose. Über eine drahtlose Internetverbindung werden Daten über den Standort der Ladestation, den Nutzer und die abgezapfte Strommenge weitergegeben. ubitrlicity bereitet die Daten auf und liefert sie an den Stromanbieter, mit dem der Kunde einen Mobilstromvertrag hat, also beispielsweise an die GGEW AG. Die drei in Bensheim kooperierenden Partner ubitrlicity, TE Connectivity und GGEW AG setzen große Hoffnungen in das gemeinsam beschlossene Pilotprojekt, mit dem diese so einfache wie kostengünstige neue Ladetechnik in den Praxistest geht. Und wer weiß, vielleicht wird schon bald von der Bergstraße ein wichtiger Impuls für die Zukunft der E-Mobilität in Deutschland ausgehen.

DAX UNTER STROM

Mitten im Gewerbegebiet Frankfurt Eschborn betreibt die Deutsche Börse AG den größten kontinentalen Börsenplatz – mit Strom und Gas von der Bergstraße.



Der Cube in Eschborn – Hauptsitz Deutsche Börse AG

Die Deutsche Börse AG – ein internationales Großunternehmen

Die Gruppe Deutsche Börse ist als eine der größten Börsengruppen der Welt auf dem Weg, global führender Anbieter für integriertes Risiko-, Sicherheits- und Liquiditätsmanagement zu werden. Sie ist somit deutlich mehr als der Betreiber des Börsenplatzes Frankfurt und diverser Handelsplattformen. Vielmehr deckt sie als diversifizierte Börsenorganisation mit ihren Produkten und Dienstleistungen die gesamte Wertschöpfungskette im Finanzgeschäft ab.

4.540

Mitarbeiter

2.043

Mio. Euro Umsatz 2014

24

Standorte

17

Länder

Bei einem Besuch im spektakulären Hauptsitz der Deutschen Börse AG – dem sogenannten Cube in der Mergenthalerallee in Eschborn – unterhalten wir uns mit Frank Biegerl, dem Facility Manager und Matthias Preuß, dem Bereichsleiter Group Organizational Services. Sie erklären uns, wie es dazu kommt, dass Strom und Gas von der Bergstraße gewissermaßen den Bluechip-Index DAX am Laufen halten.

Was ist das Besondere am Cube, dem spektakulären Hauptsitz der Deutschen Börse AG, und wie viele Mitarbeiter arbeiten hier?

Nun, derzeit dürften rund 2.500 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Cube arbeiten. Bezogen haben wir das neu errichtete Gebäude vor etwa fünf Jahren. Wobei wir bei der Wahl des neuen Standorts neben steuerlichen Aspekten großen Wert gelegt haben auf eine außergewöhnlich energieeffiziente Bauart. Da setzt der Cube in der Tat Maßstäbe. Der Gewinn des Green Building Awards der Stadt Frankfurt bestätigte 2013, dass wir eine sehr gute Wahl getroffen hatten.

Welche Maßnahmen ergreifen Sie, um den Energieverbrauch hier im Hause zu minimieren?

Da greift vieles ineinander. Für die Arbeitsplatz- und Allgemeinbeleuchtung verwenden wir Energiesparlampen. Diese werden ebenso wie nicht benutzte Computerarbeitsplätze durch Bewegungsmelder bzw. Zeitschaltuhren abgeschaltet, wenn sie nicht benötigt werden. Die Dämmung des Cube ist trotz der großen Transparenz außergewöhnlich gut. Wir verlieren deshalb in der kalten Jahreszeit verhältnismäßig wenig Wärme und müssen entsprechend wenig heizen. Und oben auf dem Dach stehen zwei gas-

„Der Börsenplatz Frankfurt ist nur ein Teilbereich unseres Geschäfts. Wir heißen zwar Deutsche Börse AG, sind aber mit rund 4.500 Mitarbeitern an 24 Standorten in 17 Ländern tätig.“

Matthias Preuß, Bereichsleiter Group Organizational Services Deutsche Börse AG

betriebene Blockheizkraftwerke, mit denen wir nicht nur unseren Heizungs- und Klimatisierungsbedarf decken, sondern auch Strom für unseren Eigenverbrauch erzeugen. Was wir darüber hinaus an Strom benötigen und natürlich das Gas zum Betrieb der BHKWs, liefert uns die GGEW AG.

Wie genau ist es denn zur Vergabe des Lieferauftrags an die GGEW AG gekommen? Hier mitten in der Rhein-Main-Metropolregion sind ja durchaus potente Versorgungsunternehmen ansässig.

Wir haben keine klassische Ausschreibung durchgeführt, sondern unseren Bedarf bundesweit zur Auktion ausgeschrieben. Und zwar bei VEA-Online, der führenden Internet-Plattform für Strom- und Erdgasverträge im Sondervertragsbereich. Betrieben wird dieses Portal vom Bundesverband der Energie-Abnehmer e.V. Die Spezialisten der VEA überblicken den Markt besser als wir das tun könnten, schauen auch hinter die Zahlen und schlagen optimale Beschaffungsstrategien vor. Sie prüfen unsere Daten und Wünsche und schaffen eine einheitliche, verlässliche Basis. Das hat uns sehr viel Zeit und Papierkrieg und natürlich auch Geld gespart. Die meisten großen Strom- und Gaslieferanten sind bei VEA-Online registriert. Insgesamt über 200 Stück. So auch die GGEW AG. Und die hat dann ja auch das beste Angebot abgegeben.

Gegen vermutlich wesentlich größere Anbieter?

Ganz sicher. Aber Größe ist kein Kriterium. Im Gegenteil, ein sehr großes Versorgungsunternehmen hat üblicherweise auch einen größeren Verwaltungsapparat, der ja irgendwie mit eingepreist werden muss. Da konnte die überaus schlanke GGEW AG vermut-

lich einen wichtigen Vorteil ausspielen. Unser Gas hatten wir ja zuvor schon von der GGEW AG bezogen. Mit dem erneuten Auktionsgewinn werden uns die Bergsträßer ab 2016 für weitere zwei Jahre beliefern, diesmal zusätzlich auch mit Strom, den wir zudem nachträglich auf Ökostrom umgewidmet haben. Da wir bisher nur die besten Erfahrungen mit ihnen gemacht haben, freut uns das natürlich.

Das betrifft dann den gesamten Strom- und Gasbedarf hier im Cube?

Nein, nein, nicht nur hier im Cube! Die GGEW AG versorgt den gesamten Standort Frankfurt Eschborn. Auch unser Rechenzentrum in Frankfurt ist im Liefervertrag enthalten. Dazu das Ihnen ja bekannte historische Börsengebäude am Börsenplatz in der Frankfurter City. Gerade die sehr viel Abwärme produzierenden Server sind sehr energiehungrig und benötigen eine anspruchsvolle Kühl- und Klimatechnik.

Und welchen Bedarf an Strom und Gas muss man sich beim Abnehmer Deutsche Börse AG insgesamt vorstellen?

Da dürften übers Jahr etwa 30 Millionen Kilowattstunden Strom und 20 Millionen Kilowattstunden Gas zusammenkommen. Wobei wir im Rahmen unserer Sustainability-Maßnahmen natürlich permanent daran arbeiten, unseren Verbrauch weiter zu reduzieren. Und da wir zudem zwei BHKWs betreiben, die per anno rund 8 Millionen Kilowattstunden Strom produzieren, reduziert das unseren tatsächlichen Stromzukauf auf ca. 22 Millionen Kilowattstunden. Damit stehen wir insgesamt, was unsere Effizienz angeht, hervorragend da.

AND THE WINNER IS ...

Die Energie-Einkaufsgemeinschaft des Handwerks sichert sich bei der bundesweit größten Ausschreibung für Strom im KMU-Segment Großabnehmerkonditionen bei der GGEW AG und steuert damit einen zusätzlichen Stromabsatz von 12 % bei.

Handwerk hat goldenen Boden, sagt man. Dass Handwerksbetriebe heutzutage aber auch einen großen Bedarf an elektrischer Energie haben, um zahllose Maschinen zu betreiben und dabei sehr genau auf ihre Kosten achten müssen, ist weniger sprichwörtlich. Aus diesem Grund haben die Handwerksbetriebe in Baden-Württemberg über ihre Interessenvertretung, den Baden-Württembergischen Handwerkstag (BWHT), schon vor Jahren eine Energie-Einkaufsgemeinschaft gegründet, um für ihre Mitglieder Großabnehmerkonditionen aushandeln zu können.

Mit der bundesweit größten Ausschreibung für Strom im sogenannten KMU-Segment – KMU steht für kleine und mittelständische Unternehmen – forderte die Energie-Einkaufsgemeinschaft des Handwerks Energiedienstleister auf, sich mit Angeboten für die 7.050 gewerblichen Abnahmestellen mit einem Gesamtvolumen von mehr als 108 Millionen Kilowattstunden jährlich zu bewerben. Was einem Verbrauch von mehr als 30.000 Haushalten entspricht. Kein Wunder also, dass angesichts dieses Volumens zahlreiche große und kleine Energieversorgungsunternehmen antraten, darunter auch zahlreiche Stadtwerke. Insgesamt 24 Angebote aus ganz Deutschland mussten die Baden-Württemberger, unterstützt

durch ihren Management-Partner Ampere AG aus Berlin, sichten und bewerten.

Darunter auch das Angebot der GGEW AG. Dass genau dieses sich mit sehr günstigen Preisen und attraktiven Rahmenbedingungen durchzusetzen vermochte, freut nicht nur die Handwerksbetriebe eines ganzen Bundeslandes, sondern auch das Vertriebsteam des Bergsträßer Energiedienstleisters. „Einen zusätzlichen Stromabsatz von 12 % zu erschließen, das gelingt auch uns nicht alle Tage“, freut sich Rainer Babylon, Bereichsleiter Vertrieb/Marketing GGEW AG. Und ergänzt sichtlich gut gelaunt: „Wir freuen uns sehr, dass sich das Handwerk in Baden-Württemberg und die Ampere AG für unser Unternehmen entschieden haben. Die Gründe für den Erfolg der GGEW AG sind klar: Wir stehen für eine günstige, zuverlässige und faire Energieversorgung.“ Auch Oskar Vogel, Hauptgeschäftsführer des BWHT, zeigte sich sehr erfreut über das Ergebnis: „Mit dem neuen Rahmenvertrag stärkt das Handwerk in Baden-Württemberg die Betriebe gleich doppelt, denn sie profitieren sowohl von den sehr guten Strompreisen als auch von der langfristigen Preis- und Kalkulationsicherheit bis Ende 2016.“

UND PLÖTZLICH SIND WIR BERGSTRÄSSER **IM FOKUS** ZWEIER LANDESHAUPTSTÄDTE

Der südhessische Energiedienstleister wurde 2015 unter anderem mit dem FOCUS-MONEY Siegel „Top-Stromanbieter in Mainz und Wiesbaden“ ausgezeichnet.



FOCUS-MONEY hat sich in den vergangenen Jahren als eines der einflussreichsten deutschen Wirtschaftsmagazine profiliert. Umso mehr freut es uns, dass die GGEW AG bei der aktuellen Analyse der Servicequalität von deutschen Versorgungsunternehmen punkten konnte. Die im Auftrag von FOCUS-MONEY durch die Marktforscher von Statista Research & Analysis durchgeführte bundesweite Erhebung hatte das Ziel, die Leistungsfähigkeit der Energieunternehmen zu beurteilen. Was vielen Verbrauchern im oft unübersichtlichen Dschungel der Versorger eine wichtige Orientierungshilfe geben sollte. Statista, die renommierte Analyse-Einheit eines der größten Statistik-Portale der Welt, hatte hierzu in einem umfangreichen Website- und Servicetest nicht nur die Kundenbewertung und Weiterempfehlungsbereitschaft gemessen, sondern auch die Qualität im E-Mail-Kontakt sowie Angebotsmerkmale im On- und Offline-Betrieb unter die Lupe genommen. Also alle Kriterien, auf die Kunden und Verbraucher im direkten Kontakt mit ihrem Energielieferanten besonderen Wert legen.

Und siehe da: Sowohl in der rheinland-pfälzischen Landeshauptstadt Mainz als auch in der benachbarten hessischen Landeshauptstadt Wiesbaden wurde die GGEW AG als „Top-Stromanbie-

ter“ ausgezeichnet. Wir werden uns dieser Auszeichnung würdig erweisen und auch weiterhin versuchen, unseren Kunden besonders nah zu sein, analog wie digital.

Diese doppelte Auszeichnung ist allerdings nicht die einzige. So zählt die GGEW AG erneut zu den Trägern der **Auszeichnung „TOP-Lokalversorger“** in Deutschland. Das begehrte Siegel des unabhängigen Energieverbraucherportals aus Neuss (Nordrhein-Westfalen) ging bereits zum vierten Mal in den beiden Sparten Strom und Gas an die GGEW AG. Sehr zur Freude von Rainer Babylon, Bereichsleiter Vertrieb/Marketing GGEW AG, der damit die unbedingte Kundenfokussierung seiner Vertriebsmannschaft bestätigt sieht. Und auch die Deutsche Gesellschaft für Verbraucherstudien stellte der GGEW AG ein Zeugnis **„weit über dem Durchschnitt“** aus in den **Kategorien Stromanbieter national** und **Ökostromanbieter national**.

ZUKUNFTSBAUSTEIN CONTRACTING

Im Jahr 2013 hat die GGEW AG beim noch jungen Energie-Contracting-Unternehmen Conergia GmbH & Co. KG mit Sitz in Alzenau Gesellschafteranteile erworben. Somit ergänzt Energiecontracting als wichtiger Zukunftsbaustein das Leistungsspektrum und energiewirtschaftliche Know-how des Bergsträßer Energiedienstleisters, ohne dass wertvolle Ressourcen in den Aufbau einer eigenen Tochtergesellschaft gesteckt werden mussten.

Conergia GmbH & Co. KG

Das Start-up-Unternehmen wurde 2013 von sehr erfahrenen Contracting-Insidern gegründet und hat seinen Sitz in Alzenau im Rhein-Main-Gebiet. Die GGEW AG ist einer der Kommanditisten.
www.conergia.de

Energie-Contracting

beinhaltet das Planen, Errichten und Betreiben dezentraler Energieanlagen im Auftrag Dritter.

Die energieeffiziente, dezentrale Wärme- und Stromerzeugung für Kunden im Immobiliensektor ist sicher eine der technisch anspruchsvollsten und ökologisch wichtigsten Aufgaben der kommenden Jahre. Genau auf diesen zukunftssträchtigen Sektor haben sich Geschäftsführer Peter Metz, sein Gründungspartner Andreas Klupik und ihr Expertenteam bei der **Conergia GmbH & Co. KG** spezialisiert. Da ausgewiesene Spezialisten für die immer stärker nachgefragten dezentralen Energieversorgungslösungen ausgesprochen dünn gesät sind, hat sich die GGEW AG entschlossen, mit ihrem Engagement bei dem aufstrebenden Alzenauer Contractingunternehmen einer engen Kooperation den Vorzug zu geben gegenüber einer kostspieligen Inhouse-Lösung. So haben die Bergsträßer direkten Zugriff auf zusätzliches energiewirtschaftliches, technisches, rechtliches und betriebswirtschaftliches Know-how und werden damit selbst zum Player in diesem Wachstumsmarkt. Peter Metz, lange Jahre für eine Contracting-Tochter der Techem GmbH verantwortlich, schwärmt: „Mit **Contracting** lässt sich in einer Wohnimmobilie der Energieverbrauch um bis zu 20 Prozent reduzieren.“ Und Dr. Peter Müller, Vorstand GGEW AG, ergänzt: „Mit Conergia haben wir einen idealen Partner gefunden. Wir sehen hier eine optimale Ergänzung zu unserem Gasgeschäft.“ Bereits in Kürze soll die Partnerschaft weitere konkrete Früchte tragen. Sinnigerweise sogar direkt vor der GGEW-Haustür, mitten in Bensheim.



Auf dem Gelände der ehemaligen Eulerschen Papierfabrik mit seinen zahlreichen denkmalgeschützten Fassaden entsteht etwas Neues.

W. Euler Papierfabrik

Das frühere Gelände der W. Euler Papierfabrik in innenstadtnaher Lage von Bensheim umfasst ein Areal von 41.000 m². Hier soll Mitte 2015 eines der größten Neubauprojekte Bensheims beginnen.

Denn Mitte 2015 begannen die ersten Tiefbauarbeiten zu einem der größten und ambitioniertesten Neubauprojekte Bensheims. Auf dem über vier Hektar großen Areal der früheren **Eulerschen Papierfabrik** sollen in innenstadtnaher Lage 240 anspruchsvolle Wohneinheiten auf dem neuesten energietechnischen Stand entstehen. Die drei Wohnquartiere mit 40 Einfamilienhäusern und rund 200 Eigentumswohnungen in 14 Mehrfamilienhäusern werden altersgerecht, barrierefrei und vor allem hochenergieeffizient ausgelegt werden. Und genau hier kommt Conergia ins Spiel. Die Alzenauer Contracting-Spezialisten haben ein überzeugendes Energieversorgungskonzept für die Neubauten entwickelt. Es basiert auf einem Nahwärmenetz, das über ein zentrales Blockheizkraftwerk gespeist wird. Conergia wird sich um Planung, Erstellung und später auch den Betrieb der Versorgungstechnik kümmern, während die GGEW AG das notwendige Gas für das BHKW liefert. Eine Win-win-Situation für alle Beteiligten und ein eindrucksvolles Leuchtturmprojekt für Contracting in der Region. Denn die CO₂-Emissionen des Neubaugebietes werden zur Freude der Kommune deutlich unter den Werten liegen, die Einzelheizungen produzieren würden. Die konkurrenzlos hohe Effizienz des BHKW wiederum gewährleistet den zukünftigen Wohnungsinhabern sehr günstige Heizkosten. Conergia kann seine Expertise beweisen. Und die GGEW AG kann ihre Wärmeabgabe signifikant erhöhen.



Das gemeinsame Windpark-Portfolio von WINDPOOL und GGEW AG.

WIR MACHEN DEM WIND DAMPF

Mit der Übernahme der Federführung beim größten unabhängigen Stadtwerke-Konsortium für Onshore-Windkraft in Deutschland wächst die GGEW AG in eine neue Dimension hinein, was Kompetenz und Portfoliogröße angeht.



„Die große Herausforderung im Jahr 2014 war, den eingeschlagenen Wachstumspfad auch im mittlerweile deutlich verschärften Wettbewerbsumfeld konsequent beizubehalten.“ Florian Grob, Leiter Erneuerbare Energien GGEW AG und Geschäftsführer der WINDPOOL Verwaltungs GmbH, kann mit dem Verlauf des Geschäftsjahres mehr als zufrieden sein. Zwar animiert der aktuell niedrige Leitzins zunehmend auch branchenfremde Unternehmen wie Banken, Versicherungen und Privatinvestoren, in Windkraftanlagen einzusteigen. Oft mit sehr spekulativen Renditeerwartungen. Was den Wettbewerb um attraktive Windenergiestandorte spürbar verschärft. Trotzdem waren Grob und sein Team in der Lage, das Windenergie- sowie PV-Portfolio der GGEW AG weiter auszubauen. Mit einer für die Branche ungewöhnlich hohen Transaktionsfrequenz von durchschnittlich rund 1,2 umgesetzten Projekten pro Quartal beweist der Bergsträßer Energieversorger zudem Gespür für geschickte Risikostreuung. Denn mit der Investition in eine große Zahl verschiedener Standorte und Technologien macht man sich nicht abhängig von einem einzigen großen Windpark.

Vor diesem Hintergrund passt auch die Übernahme der Geschäftsführung der **WINDPOOL Verwaltungs GmbH** bestens ins Gesamtbild. Mit ihr beginnt für die Windenergie-Aktivitäten der GGEW AG eine neue Zeitrechnung. Mit dem Vorsitz einher geht nicht nur eine immense Vergrößerung des Portfolio-Volumens, sondern auch ein Image-, Kompetenz- und Know-how-Gewinn. Mit der Verantwortung für den Betrieb von nunmehr über 113 MW Leistung von Windenergieanlagen bundesweit verwaltet die GGEW AG eines der größten unabhängigen Windenergie-Portfolios in Deutschland. Der Auftrag der WINDPOOL-Gesellschafter, aus dem laufenden Betrieb das Ergebnis des Portfolios zu optimieren, bietet die Chance, sehr viel neues Know-how zu generieren. Denn zahlreiche WINDPOOL-Anlagen sind bereits seit Jahren in Betrieb. Dieser langjährige Betrieb liefert eine breite und damit aussagefähige Datenbasis und ermöglicht neue Einsichten in den optimalen Mix eines erfolgreichen Windenergie-Portfolios. Somit sieht man an der Bergstraße der weiteren Entwicklung des Windenergiemarktes auch nach der für 2017 erwarteten Novellierung des EEG-Gesetzes gelassen entgegen.

WINDPOOL

Die WINDPOOL GmbH & Co. KG ist das größte unabhängige Stadtwerke-Konsortium für Onshore-Windkraft in Deutschland. Das Gemeinschaftsunternehmen setzt sich aus über 20 Stadtwerken, Energiegenossenschaften und regionalen Energieversorgern zusammen. Die 30 WINDPOOL-Anlagen mit 71,7 Megawatt Leistung produzierten 2014 rund 146 Mio. Kilowattstunden Strom. Größter Gesellschafter ist die GGEW AG.



Bei der Einweihung des Windparks Brünnsstadt: Susanne Schäfer, Bereichsleiterin Kommunikation GGEW AG; Alexander Koffka, Geschäftsleiter ABO Wind AG; Herbert Fröhlich, Bürgermeister Frankenwinheim (v. l.).

BRÜNNSTADT FEIERT

Die erfolgreiche Inbetriebnahme einer Windkraftanlage kann durchaus ein Grund zum fröhlichen Feiern sein. Rund 500 Besucher feierten gemeinsam mit der Gemeinde Frankenwinheim, dem Projektentwickler ABO Wind AG und dem Betreiber GGEW AG die Einweihung des Windparks Brünnsstadt in Bayern. Der Kindergarten, die Landfrauen, die Freiwillige Feuerwehr und die lokalen Vereine machten mit. Der Windpark kann rund 17.000 Menschen mit sauberem Strom versorgen. Susanne Schäfer, Bereichsleiterin Kommunikation GGEW AG, wies augenzwinkernd auf eine Besonderheit hin: „Der Standort des Windparks Brünnsstadt in Sichtweite des Kernkraftwerks Grafenrheinfeld hat auch einen symbolischen Wert“, bevor auch sie sich unter die feierfreudigen Gäste mischte.

WO WILDE WINDE WEHEN

Schon in seiner ersten Ausbaustufe war der von der GGEW AG und einem Zusammenschluss lokaler Winzer errichtete Windpark unter dem Projektnamen „Windkathedrale Hangen-Weisheim/Eppelsheim“ eine Erfolgsgeschichte. Denn am Standort in der Gemarkung der rheinland-pfälzischen Gemeinde Eppelsheim weht der Wind besonders kräftig und gleichmäßig. Gemeinsam mit den windfreudigen Winzern hat die GGEW AG deshalb auch den Betrieb und die Geschäftsführung der im Dezember 2014 abgeschlossenen Erweiterung Hangen-Weisheim III übernommen.

WINDSTROM IN SICHTWEITE

Bei guter Sicht kann man vom Dach der Zentrale der GGEW AG die schlanken Säulen des Windparks am Standort Dittelsheim-Heßloch am Horizont erkennen. Aber nicht das ist der Grund für den Erwerb des zweiten und dritten Bauabschnitts durch das Bergsträßer Energieversorgungsunternehmen. Sondern die Tatsache, dass dieser Standort sich seit Erstellung als sehr produktiv erwiesen hat. Insofern kann man davon ausgehen, dass auch die beiden Erweiterungen, der Windpark Dittelsheim sowie der Windpark Heßloch, zur positiven Entwicklung des Windkraft-Portfolios der GGEW AG beitragen werden.

VOM MITBÜRGER ZUM MITMACHBÜRGER

Die große Resonanz auf die mittlerweile abgeschlossenen Beteiligungsangebote am Windpark Roßdorf und der PV-Freiflächenanlage in Alsbach-Hähnlein zeigt, dass immer mehr Bürgerinnen und Bürger ein Interesse haben, am Erfolg der Erneuerbaren Energien auch wirtschaftlich beteiligt zu werden.

WIND ALS ALTERNATIVE ZUM SPARBUCH

Der Tannenkopf bei Roßdorf, das haben die ausführlichen Untersuchungen gezeigt, ist ein hervorragender Standort für die Erzeugung von Strom aus Wind. Mit der Errichtung von zwei Windenergieanlagen durch die GGEW AG entsteht hier ein weiterer wichtiger Beitrag zum Vorantreiben der Energiewende in der Region. Die Gemeinde Roßdorf steht voll hinter dem Projekt. Die Baugenehmigung ist mittlerweile erteilt. Und die zahlreichen Bürgerinnen und Bürger, die eingedenk der derzeitigen Zinspolitik Windkraft als deutlich bessere Alternative zum Sparbuch oder Festgeldkonto erkannt haben, freuen sich auf eine garantierte Festverzinsung von 2,2 Prozent auf ihre Einlage. Bei einer Laufzeit von zehn Jahren und einer vorzeitigen Kündbarkeit nach bereits fünf Jahren. Zudem haben sie die Gewissheit, dass die GGEW AG im Gegensatz zu einem Privatunternehmen vollständig in kommunaler Hand und zudem mit einer soliden Eigenkapitalquote ausgestattet ist. Was die beste Versicherung ist gegen die Unwägbarkeiten des Marktes.

SONNIGE AUSSICHTEN FÜR KLEINANLEGER

Seit Ende März 2014 zahlt sich der Sonnenschein für zahlreiche Haushalte in Alsbach-Hähnlein doppelt aus. Denn die Groß-Freiflächen-Photovoltaikanlage auf dem Gebiet Schächerlache in Alsbach-Hähnlein hat eine Leistung von 1,27 Megawatt und wird voraussichtlich rund 1,266 Millionen Kilowattstunden elektrische Energie pro Jahr erzeugen. Immerhin genug, um 500 Haushalte mit klimafreundlichem Strom zu versorgen und zugleich 760 Tonnen CO₂ einzusparen.

Auf ausdrücklichen Wunsch der Gemeinde hat die GGEW AG auch eine attraktive Bürgerbeteiligung angeboten – in Form eines Darlehens mit fester Verzinsung von 2,2 Prozent bei zehnjähriger Laufzeit, einer Mindesteinlage von 500 Euro und einer Höchsteinlage von 50.000 Euro. In Zeiten eines nahezu Nullzinses auf Spareinlagen eine profitable Möglichkeit, in aller Ruhe den weiteren Verlauf an den Finanzmärkten abzuwarten. „So können die Bürgerinnen und Bürger aktiv in eine saubere und sichere Energie-Zukunft investieren und davon finanziell profitieren“, betont Rainer Babylon, Bereichsleiter Vertrieb/Marketing GGEW AG. Das Beteiligungsangebot war innerhalb kürzester Zeit „ausverkauft“.

Straßenbeleuchtung



LED-Glockenleuchten tauchen Bensheims Altstadt stilvoll und sparsam in Licht.

ES WERDE **LED!**

Strom, Gas und schnelles Internet sind in der Regel vor allem eines: unsichtbar. Dort jedoch, wo beispielsweise Strom zu Licht wird, werden zugleich auch Leistungen des Energieversorgers für jedermann sichtbar. Und wer die so attraktiven wie sparsamen neuen LED-Glockenlampen in der Abendstimmung der Bensheimer Altstadt gesehen hat, wird zugeben müssen: Die neue Beleuchtung spart der Kommune nicht nur bares Geld, sie ist auch ästhetisch gelungen.



Mittlerweile ist der aufwändige Austausch der öffentlichen Straßenbeleuchtungen in Lorsch und Bensheim erfolgreich abgeschlossen. Allein in Bensheim hat die GGEW AG rund 3.400 Lampen durch moderne und energiesparende LED-Technik ersetzt. Wobei neben Sicherheit und Energieeffizienz auch die Ästhetik eine wichtige Rolle spielte. „In der Bensheimer Innenstadt haben wir Lampen der Marke ‚Siteco GLOCKE LED‘ eingesetzt, die sich durch ihr dekorativ-klassisches Design perfekt in das Ambiente der Altstadt einfügen“, erklärt Uwe Sänger, technischer Bereichsleiter GGEW AG. Und weist, ganz Techniker, darauf hin, dass die Installation der Straßenbeleuchtung früher viel simpler war als heute. Gab es 300 Meter Straße zu beleuchten, hat man einfach ein paar Lampen aufgestellt, ohne sich groß Gedanken zu machen über Leuchtweite, Leuchtwinkel etc.

Heute, bei den kontraststärkeren LED-Lampen, wurden bereits im Vorfeld ausführliche Berechnungen angestellt und komplexe Computer-Simulationen durchgeführt, um die optimale Lampenverteilung zu ermitteln. Mit der Folge, dass die Kommunen Bensheim und Lorsch nun gegenüber vorher nicht nur fast 40 % Strom sparen, sondern sich auch über lichttechnisch optimal platzierte Lampen freuen können.

IN UNSERER KOMMUNIKATION GEHT ES UM **EMOTIONALISIERUNG**



Positive Erfahrungen machen Kunden zu Fans.

MIT GEFÜHL ERFOLGREICH

Emotionalisierung stärkt die Bindung der Kunden an „ihre“ GGEW AG, macht sie resistenter gegen Abwerbeversuche und motiviert potenzielle Neukunden, die GGEW AG näher ins Auge zu fassen. Denn wie es im Leben nun mal so ist: Positive Erfahrungen gibt man im Freundeskreis gerne weiter. Um diesen Effekt zu nutzen, ist es natürlich eine Grundvoraussetzung, dass das Unternehmen hervorragende, wettbewerbsfähige und fair ausgepreiste Produkte und Dienstleistungen anbietet. Die Vertriebsserfolge nicht nur des abgelaufenen Geschäftsjahres beweisen, dass dies der Fall ist. Der weiteren Emotionalisierung der Marke GGEW AG mit der Chance, sich auch kommunikativ vom Wettbewerb abzusetzen, steht damit nichts im Wege.



Die Finest Fitness Clubs und der Sportpark Heppenheim sind Partner der GGEW AG.

PARTNERSCHAFT DER NEUEN ART

So vielfältig wie die GGEW AG sind auch die Kommunikationsmaßnahmen, mit denen sich das Unternehmen um seine Kunden bemüht. Zahlreiche Pilotprojekte mit Partnern, Vereinen etc. bereiten den Weg zu neuen Modellen. Ausgehend davon, dass es unter Partnern immer ein Geben und Nehmen ist. Ein schönes Beispiel ist die 2015 geschlossene Kooperation mit den in der Region ansässigen Finest Fitness Clubs und dem Sportpark Heppenheim. Und die ersten Ergebnisse zeigen bereits, dass dies ein Ansatz ist, der Zukunft hat.



Vereine und Helfer machten den Hestentag zum Mitmach-Event.

HESSENFESTIVAL DES SPORTS AM GGEW MAGIC LAKE

Energie in Bewegung und Lebensfreude pur. So präsentierte sich an den beiden Pfingstfeiertagen 2014 der hessische Sport auf dem Hestentag in Bensheim. Das Hessenfestival des Sports und der Tag des Sports im Kreis Bergstraße zogen mit einem bunten Show- und Mitmachprogramm auf Bühne und Liegewiese zahlreiche Besucher an den GGEW Magic Lake. Die Gemeinschaftsaktion von Sportkreis Bergstraße, Landessportbund Hessen und GGEW AG war ein Publikumsmagnet. Von Breakdance bis Taekwondo und von Fechten bis Wettkampfgymnastik präsentierten Sportler ein buntes Programm. Ohne die vielen ehrenamtlichen Helfer und den begeisterten Einsatz der Sportvereine wäre das so nicht möglich gewesen. Dafür auch an dieser Stelle noch einmal herzlichen Dank!



Die Jury: Christine Maurer, Susanne Schäfer und Stefanie Gmelin (v. l.).

„ A STAR IS BORN - DIE SUCHE NACH DEM WERBEGESICHT 2015

Mit einem spektakulären Live Casting Event hat die GGEW AG Werbegesichter gesucht für die 2015 angelaufene Kampagne „Mein Energieversorger“.

Nach dem überwältigenden Erfolg des GGEW Magic Lake beim Hessestern in Bensheim lag es bereits irgendwie in der Luft: Wenn ein Unternehmen sich solch begeisterter Besucher und Kunden, ja sogar Fans, erfreuen darf, dann muss man da einfach mehr daraus machen. „Auch aus diesem Eindruck heraus sind wir auf die Idee gekommen, das Werbegesicht 2015 für die GGEW AG zu suchen“, schmünzelt Susanne Schäfer, die Bereichsleiterin Kommunikation. „Wohl wissend, dass wir den Menschen etwas bieten müssen in Zeiten, wo Casting Shows im Fernsehen ein Millionenpublikum begeistern“, erklärt sie weiter. „Davon haben wir uns inspirieren lassen.“ Die Messlatte liegt also hoch. Immerhin suchte das Team um Susanne Schäfer Kunden, die das Bergsträßer Energieversorgungsunternehmen als Werbegesichter in der Kampagne „Mein Energieversorger“ repräsentieren sollen. Bei der neuen Werbekampagne sind es die Kunden selbst, die im Mittelpunkt stehen. Authentische Menschen



Aus über 100 Kandidaten wurden die Werbegesichter 2015 ausgewählt.

vornehmlich aus der Region, die „ihren“ Energieversorger besonders schätzen und bereit sind, zu seinen Stars und Werbegesichtern zu werden. Denn zufriedene Kunden sind die besten Botschafter. Sie genießen bei den Zielgruppen besondere Glaubwürdigkeit.

Aus den zahlreichen Bewerbungen, die bereits unmittelbar nach dem Aufruf eingingen, suchte eine hochkarätige Jury die Kandidatinnen und Kandidaten für das eigentliche Live Casting aus und lud sie ein. „Nicht zuletzt geht es auch darum, den Kunden etwas von der Begeisterung zurückzugeben, die sie uns beim Hessentag zukommen ließen.“ Ein Grund mehr dafür, dass sich Susanne Schäfer und ihr Team große Mühe geben mit ihrer, für einen Energieversorger sehr ungewöhnlichen, Aktion. Zudem haben sie sich der Hilfe echter Profis versichert. Stylecoach Christine Maurer zum Beispiel, von ti's: trend.image.success. Dann Visagistin Frauke Bergemann-Gorski, die bereits beim RTL-Format „Let's Dance“ und bei den Stars der Deutschen Fußballnationalmannschaft ihr Können bewiesen hat. Dazu Stefanie Gmelin vom Designbüro Atelier Löwentor und Profifotograf Marc Fippel. Dabei soll es nicht nur darum gehen, begeisterte und authentische Werbegesichter für die Kampagne zu finden, sondern allen Kandidatinnen und Kandidaten auch ein unvergessliches Erlebnis zu bieten. Und die Chance, sich selbst einmal als Stars zu fühlen. Genau so, wie viele es bisher nur aus dem Fernsehen kannten. Die Gewinner stehen mittlerweile fest. Die Kampagne ist gestartet.

GGEW MAGIC LAKE

DIE MAGIE WIRKT WEITER

„Wir haben quasi ein Doppelleben geführt, es war wirklich Wahnsinn“, erinnert sich Susanne Schäfer, Bereichsleiterin Kommunikation GGEW AG, wenn man sie auf die Vorarbeiten zum GGEW Magic Lake anspricht, dem Highlight des Hessentags 2014 in Bensheim. Das Mammutprojekt wurde von Schäfers Team zusätzlich zum eh vielfältigen Tagesgeschäft geschultert. Und schaut man sich die spontanen Reaktionen der Besucher an, ihre Begeisterung, ihre ehrlich empfundene Freude, dann kann man verstehen, wenn Susanne Schäfer die gemeinsame Kraftanstrengung der vielen beteiligten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus allen Bereichen des Unternehmens zusammenfasst: „Es war unglaublich emotional, der Funke ist einfach übersprungen. Wir haben Kunden zu Fans machen können und ein Lebensgefühl vermittelt. Und ja, wir würden das jederzeit wieder tun!“

„Eine Erinnerung fürs Leben!“

Eine Besucherin



ÜBER

250.000
BESUCHER

Der GGEW Magic Lake wird in die Geschichte des Hessestags eingehen.

Heinrich Kaletsch, damaliger Hessestagsbeauftragter der Staatskanzlei

ÜBER

850
MEDIENBEITRÄGE

Die GGEW AG hat Las Vegas nach Bensheim gebracht.

Volker Bouffier, Hessischer Ministerpräsident



ZUSAMMENGEFASSTER KONZERNLAGEBERICHT

FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2014

INHALTSVERZEICHNIS

38-41	38	Gesamtwirtschaftliche Entwicklungen
	40	Rahmenbedingungen der Energiewirtschaft
<hr/>		
42-45	42	Geschäftsverlauf und Lage des GGEW-Konzerns
	42	Kunden und Service
	43	Netz
	45	Regenerative Erzeugung
<hr/>		
46-56	46	Ausgewählte Positionen der GuV und Ertragslage (bereinigt)
	48	Vermögens- und Finanzlage
	49	Investitionen und Instandhaltung der GGEW AG
	50	Belegschaft
	51	Nachtragsbericht
	51	Risikobericht – Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung
	52	Ausblick

Der Wandel der Energiewelt/Rahmenbedingungen 2014



GESAMTWIRTSCHAFTLICHE ENTWICKLUNGEN

Im Jahr 2014 hat sich die gesamtwirtschaftliche Leistung der deutschen Volkswirtschaft nach Angaben des Bundeswirtschaftsministeriums relativ kräftig um preisbereinigt **1,5%** und damit wieder deutlich stärker als in den beiden vorangegangenen Jahren erhöht. Die Basis hierfür wurde u. a. auf der Nachfrageseite durch den Anstieg der privaten Konsumausgaben gelegt **(+1,1%)**.

Auch das Wachstumstempo der Weltwirtschaft, das sich im Sommerhalbjahr 2014 abgeschwächt hatte, dürfte jetzt allmählich wieder etwas Fahrt aufnehmen. Seine Dynamik dürfte aber wegen zahlreicher struktureller Probleme geringer bleiben als in früheren Aufschwungphasen. Dabei bleiben die Abwärtsrisiken vielfältig und beachtlich. Zur Abschwächung trug vor allem die stockende Erholung in der Eurozone und in Japan sowie die Ukraine-Krise bei. Die Vereinigten Staaten, das Vereinigte Königreich und eine Reihe von Schwellenländern behielten demgegenüber ihr Wachstumstempo bei. Der Rückgang der Ölpreise erhöht für sich genommen die Realeinkommen in den Abnehmerländern, bremst aber die Einkommensentwicklung in den Öl exportierenden Staaten. Per Saldo dürften daraus für die globale Wirtschaft begrenzte positive Impulse entstehen.

Die positiven Entwicklungen am Arbeitsmarkt führten im dritten Quartal 2014 zum stärksten Reallohnanstieg seit drei Jahren. Unterstützt durch niedrigere Energiepreise gab es im Vergleich zum Vorjahr ein kräftiges Einkommensplus von **1,8%**. Der Arbeitsmarkt entwickelt sich weiterhin günstig. Die Arbeitslosigkeit ging im Dezember saisonbereinigt um 27.000 Personen zurück. Jahreszeitlich bedingt erhöhte sich die Zahl der Arbeitslosen auf 2,76 Mio. Damit waren weiterhin etwas mehr als 43 Mio. Personen im Inland erwerbstätig. Da sich auch die Frühindikatoren für den Arbeitsmarkt eher etwas aufhellten, dürften sich die günstigen Entwicklungen im Jahr 2015 fortsetzen.

Aufgrund der milden Witterung ist der Gasverbrauch in diesem Jahr um rund **14%** gesunken. Ebenfalls rückläufig ist der Stromverbrauch, der 2014 um fast **4%** sank. Das geht aus neuen, vorläufigen Zahlen hervor, die der Bundesverband der Energie- und Wasserwirtschaft (BDEW) ermittelt hat.

Gasverbrauch

- 14 %

Stromverbrauch

- 4 %

Der Erdgasverbrauch betrug in diesem Jahr 823 Milliarden kWh (Vorjahr 956,4 Mrd. kWh). Grund für den gesunkenen Verbrauch ist laut BDEW in erster Linie die deutlich wärmere Witterung in der Heizperiode insbesondere im Vergleich zum kalten ersten Halbjahr 2013. Dies führte dazu, dass der Einsatz von Erdgas zu Heizzwecken und bei Kraft-Wärme-Kopplung gesunken ist. Gut 8% des Verbrauchsrückgangs sind auf die wärmere Witterung dieses Jahres zurückzuführen. Neben dem Rückgang in der Wärmeerzeugung ging auch der Einsatz von Erdgas in der Stromerzeugung erneut zurück.

Die Bruttostromerzeugung sank auf 614,0 Mrd. kWh (2013: 633,2 Mrd. kWh). Der Anteil der regenerativen Energien an der Bruttostromerzeugung in Deutschland ist im Jahr 2014 nach Angaben des BDEW auf **26,2%** (2013: 24,1%) gestiegen. Durch den weiteren Zubau von regenerativen Anlagen und insbesondere durch die günstigen Witterungsverhältnisse produzierten die Erneuerbaren immer mehr Strom. Damit sind die Erneuerbaren Energien erstmalig der wichtigste Energieträger. Noch nie haben Windkraftanlagen in Deutschland in einem Monat so viel Energie produziert wie im Dezember des Geschäftsjahres. Sie übertrafen dabei sogar den monatlichen Mittelwert aller Atomkraftwerke hierzulande.

Erneuerbare Energien

+ 5,4 %

In absoluten Zahlen stieg die Stromerzeugung aus Erneuerbaren Energien von 152,4 auf 160,6 Mrd. kWh. Während die Erzeugung aus Windenergieanlagen um gut **8%** stieg und damit bei 56,0 Mrd. kWh lag, produzierten Photovoltaikanlagen mit 34,9 Mrd. kWh fast **13%** mehr Strom als im Vorjahr. Biomasse konnte eine Steigerung um knapp **5%** von 41,2 Mrd. kWh auf 43,0 Mrd. kWh erzielen. Die Stromerzeugung aus Wasserkraft belief sich auf 20,5 Mrd. kWh.

Braunkohlekraftwerke kamen auf einen Anteil an der Stromerzeugung von **25,4%** (2013: 25,4). Steinkohlekraftwerke trugen **17,8%** (2013: 19,2) bei. Der Anteil von Kernenergie liegt bei **15,8%** (2013: 15,4). Der Anteil von Erdgas an der Stromerzeugung ist erneut gesunken auf **9,5%** (2013: 10,7). In absoluten Zahlen: Braunkohlekraftwerke erzeugten rund 155,8, Steinkohlekraftwerke 109,0 und Kernkraftwerke 97,1 Mrd. kWh. Erdgaskraftwerke erzeugten im vergangenen Jahr etwa 58,3 Mrd. kWh.

Konzernlagebericht**BRUTTOSTROMERZEUGUNG INSGESAMT****-3,0%**

im Vergleich zum Vorjahr

2014: 614,0 Mrd. kWh**2013: 633,2 Mrd. kWh****STROMERZEUGUNG AUS ERNEUERBAREN ENERGIEN****+5,4%**

im Vergleich zum Vorjahr

2014: 160,6 Mrd. kWh**2013: 152,4 Mrd. kWh****RAHMENBEDINGUNGEN DER ENERGIEWIRTSCHAFT**

In der Energiepolitik prägten die Diskussionen über die Veränderung der Energieversorgungssysteme im Rahmen der Energiewende in Deutschland weiter das Geschäftsjahr 2014. Besondere Bedeutung für den GGEW-Konzern hatten dabei folgende energiepolitische und -rechtliche Themen:

EEG-Novelle führt Pflicht zur Direktvermarktung für EE-Anlagen ein.

Eine kostenbegrenzende **EEG-Novelle** trat am 1. August 2014 in Kraft. Dabei wurde die Pflicht zur Direktvermarktung für neue Erneuerbare-Energien-Anlagen (EE-Anlagen) aufgenommen. Dadurch wird die Produktion von Strom aus EE-Anlagen stärker an den Preissignalen der Großhandelsmärkte ausgerichtet. Weitere Veränderungen sind: die moderate Absenkung der Vergütung für Windkraftanlagen an Land, die Einführung eines sogenannten „atmenden Deckels“ auch für andere Technologien als die Photovoltaik, die verpflichtende Direktvermarktung in Verbindung mit der gleitenden Marktprämie sowie der mittelfristige Umstieg auf Auktionen (ab 2017), die einen wettbewerblichen und kosteneffizienten Fördermechanismus darstellen.

Für Windenergie an Land (Onshore) wurde ein Nettoausbaukorridor von 2,4 bis 2,6 GW pro Jahr festgelegt. Mithilfe dieses „atmenden Deckels“ soll – bei gleichzeitigem Ausbau der Onshore-Windkraft – eine allmähliche Absenkung der Einspeisevergütung erreicht werden.

Entwicklung der Stromerzeugung

Hinsichtlich des sogenannten Eigenstromprivilegs ist nun die EEG-Umlage für selbstgenutzten Strom aus neuen EE-Anlagen und neuen Anlagen mit Kraft-Wärme-Kopplung (KWK) anteilig zu zahlen: 30 % der Umlage ab 1. August 2014, 35 % ab 1. Januar 2016 und 40 % ab 1. Januar 2017. Für alle anderen Stromerzeugungsanlagen in der Selbstversorgung ist dagegen die volle EEG-Umlage zu zahlen. Von dieser Regelung ausgenommen – und damit von der Zahlung der EEG-Umlage weiterhin befreit – sind: Kleinsterzeuger bis 10 kW Leistung und maximal 10 MWh jährlicher Stromerzeugung, autarke Anlagen, das heißt Anlagen, die ohne Netzanschluss sind oder sich vollständig aus Erneuerbaren Energien selbst versorgen.

Der kräftige Ausbau der Erneuerbaren Energien in den vergangenen Jahren hat zusammen mit dem Einspeisevorrang von Strom aus Erneuerbaren Energien erwartungsgemäß zu einem starken **Verfall der Strompreise** an den Großhandelsmärkten geführt. Diese Entwicklung wird sich vermutlich fortsetzen.

Weiterer **Verfall der Strompreise** an den Großhandelsmärkten wahrscheinlich.

Enorme Anstrengungen werden im Bereich von Forschung und Entwicklung von Speichersystemen und Marktintegration von Erneuerbaren getätigt. Schon heute zeigt sich, dass das bestehende System im Laufe der kommenden Jahre und Jahrzehnte technisch nahezu vollständig auf Erneuerbare Erzeugungssysteme umgestellt und damit die Energiewende erfolgreich gestaltet werden kann. Voraussetzung dabei ist, dass politisch weiter beharrlich an der Umsetzung gearbeitet wird und alle gesellschaftlichen Gruppen eingebunden werden.

GESCHÄFTSVERLAUF UND LAGE DES GGEW-KONZERNS

Der GGEW-Konzern setzt sich aus insgesamt 13 Gesellschaften mit unterschiedlichen Beteiligungsverhältnissen zusammen (Konsolidierungskreis). Im Mittelpunkt des GGEW-Konzerns steht – als mit Abstand größte Gesellschaft – die GGEW AG.

Der Geschäftsverlauf der GGEW AG wurde im Jahr 2014 im Wesentlichen von dem witterungsbedingten Mengenrückgang in der Strom- und Gassparte geprägt. So beklagen die Energieversorger in Deutschland einen Umsatzrückgang von 20 % und mehr. Nicht so die GGEW AG. Durch erfolgreiche Neukundengewinnung und durch die im Berichtsjahr umgesetzte eigentumsrechtliche Übernahme der sechs Strom- und Gasnetze von der HSE sowie die technische und kaufmännische Einbindung dieser Netze in das Bestandsnetz konnte der witterungsbedingte Umsatzrückgang praktisch vollständig kompensiert werden.

Positive Umsatzentwicklung der GGEW AG gegen den Markttrend.

KUNDEN & SERVICE

Die staatlichen Abgaben auf den Strompreis sind weiter gestiegen. Trotzdem hat die GGEW AG die Preise zum 1. Januar 2014 stabil gehalten und die höhere EEG-Umlage nicht an ihre Kunden weitergegeben. Die Gas- und Wasserpreise der GGEW AG blieben ebenfalls stabil. In der Gassparte gab es seit dem 1. Januar 2012 trotz steigender Kosten keine Preiserhöhung. Die Wasserpreise hält die GGEW AG nunmehr im 13. Jahr konstant. Damit beweist die Gesellschaft einmal mehr, dass sie für günstige Preise, Fairness und Zuverlässigkeit steht.

Ein wichtiger Grund für die attraktive Preisgestaltung ist ein effizienter Einkauf des Tochterunternehmens GGEW Trading Lampertheim GmbH. Das Unternehmen garantiert eigene Zugänge zu den europäischen Energiemärkten. Davon profitieren die Kunden der GGEW AG.

Steigende Kundenzahlen trotz erhöhtem Kundenwechsellaufkommen im Strom- und Gasmarkt.

Im Strom- und Gasmarkt ist das Kundenwechsellaufkommen auch 2014 angestiegen. In diesem intensiven Wettbewerbsumfeld konnte sich die GGEW AG gut behaupten. Die Kundenzahlen konnten bei Strom und Gas gesteigert werden. Bei der bundesweit größten Ausschreibung für Strom im KMU-Segment konnte sich die GGEW AG erfolgreich gegen 23 Konkurrenten durchsetzen. Die Ausschreibung umfasste mit ihren 7.050 gewerblichen Abnahmestellen ein Gesamtvolumen von mehr als 108 Mio. kWh jährlich, was dem Verbrauch von über 30.000 Haushalten entspricht. Viele tausend Handwerksbetriebe profitieren damit in den Jahren 2015/2016 von günstigen und gleichzeitig stabilen Strompreisen.

Die GGEW AG hat ihr Angebot bei Erdgas und Heizstrom ab Oktober 2014 erweitert. Aufgrund der großen Nachfrage haben wir unsere günstigen Heizstrom- und Gasangebote überregional ausgeweitet. Speziell beim Heizstrom gibt es nur sehr wenige Energieversorger, die überregional agieren. Somit tragen wir dazu bei, dass das Monopol bei Heiz-

Das **Kommunikations-Highlight**
GGEW Magic Lake steigert beim Hessentag
die Bekanntheit der GGEW AG und zieht über

250.000

Besucher an.

strom weiter aufgebrochen wird und bieten den Kunden einmal mehr eine preisgünstige Alternative zu anderen Anbietern.

Mit dem neuen Tarif „GGEW Speicherheizung“ bietet die GGEW AG in 2.366 Postleitzahlenbereichen in Hessen, Baden-Württemberg und Rheinland-Pfalz günstigen Heizstrom an, auch der Tarif „GGEW Wärmepumpe“ wird dort angeboten. Mit dem neuen Angebot „Gas Bergstraße“ kann in 563 Postleitzahlenbereichen in Hessen und der Metropolregion Rhein-Neckar günstiges Erdgas von der GGEW AG bezogen werden.

Gemeinsam mit unserem Tochterunternehmen GGEW net GmbH bietet die GGEW AG das Kombiprodukt „Power & Surf“ an. Hierbei arbeiten beide Vertriebe gemeinschaftlich an der Kundengewinnung im Strom-, Gas- und Telekommunikationsmarkt. Der Kunde erhält einen vergünstigten Internet- bzw. Telefonanschluss, wenn er auch Strom- bzw. Gaskunde bei der GGEW AG ist.

Auch in diesem Jahr waren die GGEW-Mitarbeiter auf zahlreichen Messen und Veranstaltungen in der Region unterwegs. Höhepunkt des Jahres war unser Auftritt beim Hessentag 2014 in Bensheim mit unserem GGEW Magic Lake. Der GGEW Magic Lake war ein absoluter Publikumsmagnet des Landesfests. Vom 6. bis 15. Juni haben sich insgesamt über 250.000 Besucher am Badensee Bensheim bei Sonnenschein und bestem Wetter begeistern lassen. Die GGEW AG hat den Hessentag maßgeblich unterstützt und geprägt. Mit unserer Präsenz haben wir unsere Bekanntheit enorm gesteigert sowie Image und Marke nachhaltig gestärkt. Mehrere tausend Kundenkontakte wurden nachbearbeitet. Zahlreiche Kunden sind dabei hinzugekommen.

Das finanzielle Bürgerbeteiligungsmodell, das die GGEW AG für die Photovoltaik-Freiflächenanlage Schächerlache in Alsbach-Hähnlein und den geplanten Windpark in Roßdorf in Form eines nachrangigen Darlehens mit fester Verzinsung und zehnjähriger Laufzeit anbot, war sehr erfolgreich. Die Resonanz und die Interessensbekundungen zur Bürgerbeteiligung bei diesen beiden Projekten waren hervorragend. Wir freuen uns sehr, dass so viele Menschen gemeinsam mit uns in eine saubere und sichere Energiezukunft investieren. Schon nach wenigen Tagen konnten wir Beteiligungen in Höhe von mehreren Millionen Euro erreichen.

NETZ

Signifikante Vergrößerung des Netzgebietes
2014.

Durch Netzübernahmen hat sich das Netzgebiet der GGEW AG signifikant vergrößert, im Strombereich mehr als verdoppelt, im Gasbereich um ca. 40% vergrößert. Die Vergrößerung der von der GGEW AG zu verantwortenden Netz- und Infrastrukturbereiche macht die Gesellschaft zu einem vergleichsweise großen Energieverteiler in Südhessen, was aus Firmensicht als historischer Meilenstein bezeichnet werden kann.

Die Umsatzerlöse der GGEW AG betragen damit im Berichtsjahr in der Sparte Elektrizitätsverteilung 15.819 Tsd. Euro und in der Sparte Gasverteilung 7.739 Tsd. Euro.

Konzernlagebericht

Die Bilanzsumme lag bei 35.192 Tsd. Euro in der Sparte Elektrizitätsverteilung bzw. 26.027 Tsd. Euro in der Sparte Gasverteilung.

Zum 1. Januar 2014 wurden die Netzentgelte der GGEW AG für das Strom- und Gasnetz basierend auf den festgelegten Erlösobergrenzen im Rahmen der Anreizregulierung angepasst. Sowohl die Strom- als auch die Gasnetzentgelte sind gegenüber 2013 angestiegen.

Im Strombereich ist das Jahr 2014 das erste Jahr der zweiten Regulierungsperiode. Die ermittelten Netzentgelte beruhen auf dem Ergebnis der Kostenprüfung und des Effizienzvergleichs des sogenannten Fotojahres 2011. Im Gasbereich ist 2014 bereits das zweite Jahr der zweiten Regulierungsperiode; Fotojahr für Gas war das Jahr 2010. Entsprechend dem 5-jährigen Regulierungszyklus ist das kommende Jahr 2015 bereits wieder Fotojahr Gas für die dann 2018 beginnende dritte Periode der Anreizregulierung. Im Berichtsjahr erhielten wir die endgültige Festlegung der kalenderjährlichen Erlösobergrenzen für die zweite Regulierungsperiode Gas. Für Strom lag bis zum Ende des Berichtsjahres noch kein finaler Bescheid vor.

Mit Beginn des Jahres 2012 wurden für Stromnetzbetreiber erstmals in Form eines Bonus-Malus-Systems auch Zu- und Abschläge auf die Erlösobergrenze mittels des sogenannten Qualitätselementes vorgenommen. Eine überdurchschnittlich hohe Versorgungssicherheit wird hierbei mit einem Zuschlag belohnt, niedrigere Versorgungssicherheit durch Abschläge bestraft, wobei sich die Zu- und Abschläge bundesweit ausgleichen. Im Jahr 2013 fand bereits die zweite von der Bundesnetzagentur durchgeführte Ermittlung des Qualitätselements statt. Für die GGEW AG ergab sich wiederum ein Qualitätszuschlag, der in den Jahren 2014 bis 2016 die Erlösobergrenze erhöht. Dies ist ein weiterer Beleg für die hohe Versorgungssicherheit und Qualität unserer Stromnetze.

Erneuter Qualitätszuschlag für die GGEW AG aufgrund hoher Versorgungssicherheit.

In den Jahren 2005 und 2010 bis 2012 hatten wir in den Städten und Gemeinden Heppenheim, Lautertal, Lorsch und Seeheim-Jugenheim mehrere Konzessionen hinzugewonnen. Im Jahr 2013 konnten wir uns schließlich mit der HSE über den Kauf der Stromnetze in Lautertal und Seeheim-Jugenheim sowie der Strom- und Erdgasnetze in Heppenheim und Lorsch einigen. Der Kaufvertrag wurde Ende 2013 notariell beurkundet. Der Eigentumsübergang fand zum 1. Januar 2014 statt. Für das Jahr 2014 hat die HSE die sechs Versorgungsnetze zurückgepachtet und betrieben. Mit der Einigung wurden auch alle wechselseitig anhängigen Klageverfahren zurückgenommen und der endgültige Kaufpreis für die Wassernetze Alsbach-Hähnlein und Bickenbach festgelegt.

Technische Entflechtung und Netzbetriebsübernahme der ehemaligen HSE-Netze angelaufen.

Im Laufe des Jahres 2014 haben wir neben der technischen Entflechtung der Netze im Rahmen eines durch externe Berater unterstützten Projekts die Netzbetriebsübernahme sorgfältig vorbereitet. In verschiedenen Arbeitskreisen wurden alle anstehenden Aufgaben aus Bereichen wie z. B. Netztechnik, Energiebilanzierung und Netzentgeltabrechnung gründlich abgearbeitet, um den reibungslosen Übergang des Netzbetriebs zum 1. Januar 2015 zu gewährleisten.

REGENERATIVE ERZEUGUNG

Weiterer ambitionierter Ausbau der Onshore-Windkraft.

Dank der seit über zehn Jahren aufgebauten hervorragenden Kapitalausstattung der GGEW AG konnte auch der Ausbau der regenerativen Erzeugung planmäßig ambitioniert vorangetrieben werden. Hierbei wurde insbesondere der Ausbau der Windkraft an Land (Onshore) konsequent verfolgt. Künftig wird die GGEW AG noch mehr nachhaltige und klimaschonende Energie für Ihre Kunden produzieren können.

Mit der Realisierung des Windparks GGEW WP Brünnsstadt GmbH & Co. KG im Frühjahr 2014 wurde der Wachstumspfad der GGEW AG auch im neuen Geschäftsjahr weiter beschritten und neue direkte Investitionen in das GGEW-eigene Erzeugungsportfolio wurden getätigt. Bei diesem Windpark handelt es sich um einen 250 m über dem Meeresspiegel gelegenen Offenlandstandort mit drei Windenergieanlagen vom Typ Senvion (ehemals: REpower) 3.2M im Landkreis Schweinfurt (Bayern). Die Anlagen haben eine Nabenhöhe von 143 m mit einem Rotordurchmesser von 114 m und somit eine Gesamthöhe von je 200 m. Die elektrische Nennleistung der Windenergieanlagen beträgt zusammen 9,6 MW. Das Ertragspotential liegt bei rund 21,5 Mio. kWh elektrischer Energie pro Jahr. Damit können rund 7.170 Haushalte mit grünem Strom versorgt und 12.917 t CO₂ eingespart werden. Die Inbetriebnahme der Anlagen erfolgte im Mai 2014. Das Projekt stellt somit die bis dato größte Einzelinvestition der GGEW AG im Bereich Erneuerbare Energien dar.

Darüber hinaus konnten in Rheinland-Pfalz die beiden Windparkprojekte GGEW WP Dittelsheim GmbH & Co. KG sowie GGEW WP Hessloch GmbH & Co. KG, beide nur rund 30 km Luftlinie vom Firmensitz der GGEW AG entfernt, umgesetzt werden. Die beiden Projekte umfassen insgesamt drei neue Windkraftanlagen vom Typ Senvion (ehemals: REpower) 3.4M mit einer Nennleistung von jeweils 3,4 MW und einer Nabenhöhe von 128 m. Bei einer prognostizierten mittleren Windgeschwindigkeit von 6,7 m/s liegt der erwartete Jahresenergieertrag bei rund 23,6 Mio. kWh. Damit könnten rund 7.800 Haushalte mit klimafreundlichem Strom versorgt und über 14.000 t CO₂ eingespart werden. Die Inbetriebnahme der ersten Anlage erfolgte im Dezember 2014, die Inbetriebnahme der beiden weiteren Anlagen ist für das Frühjahr 2015 vorgesehen.

Ebenfalls im Dezember 2014 konnte die Erweiterung des bereits im Eigentum befindlichen Projekts Windpark Eppelsheim GmbH & Co. KG, wenige Kilometer südöstlich von Alzey (Rheinland-Pfalz), erfolgreich in Betrieb genommen werden. Neben den beiden bereits seit 2013 laufenden Anlagen konnte eine dritte Windkraftanlage gemeinsam mit lokalen Partnern realisiert werden. Konkret handelt es sich um eine Windenergieanlage des Typs Vestas V112 mit einer Nennleistung von 3,1 MW. Die Nabenhöhe liegt bei 140 m, der Rotordurchmesser bei 112 m. Die mittlere Windgeschwindigkeit von 6,8 m/s in Nabenhöhe zeigt, dass der Standort besonders gut geeignet ist für Windkraft. Der prognostizierte Windertrag wird somit voraussichtlich bei 8,1 Mio. Kilowattstunden brutto pro Jahr liegen, gemeinsam mit den beiden Anlagen des Windparks Eppelsheim bei 24,6 Mio. kWh.

Konzernlagebericht

Neben der Umsetzung dieser Projekte konnte die GGEW AG auch das weitere Planungsverfahren für das Windprojekt am Tannenkopf in Roßdorf abschließen. Die entsprechenden Genehmigungsunterlagen wurden bei der zuständigen Genehmigungsbehörde zur Prüfung eingereicht. Die seit Anfang September 2013 laufende Windmessung mittels eines Windmessmastes mit 102 m Höhe in unmittelbarer Nähe der Projektfläche am Tannenkopf konnte nach knapp 13 Monaten erfolgreich abgeschlossen werden. Die gemessene Windgeschwindigkeit in Roßdorf übertraf die Erwartungen deutlich. In Roßdorf plant die GGEW AG die Errichtung von 2 Anlagen des Typs GE 2.5-120 im Jahr 2015.

Das Genehmigungsverfahren für die PV-Freifläche in der Schächerlache in Alsbach-Hähnlein wurde ebenfalls erfolgreich abgeschlossen. Bei der Fläche in der Schächerlache handelt es sich um eine Deponie im eigenen Netzgebiet, welche einer energietechnischen Folgenutzung zugeführt werden konnte. Mit der erfolgten Inbetriebnahme nach EEG im März 2014 produziert die rund 1,3 MW große Freiflächenanlage jährlich über 1,2 Mio. kWh. Im Ausbau der regenerativen Erzeugungskapazitäten verfolgt die GGEW AG damit weiterhin eine Diversifizierungsstrategie in räumlicher und technischer Hinsicht.

Mit der Übernahme der alleinigen Geschäftsführung von WINDPOOL wird die GGEW AG zu einem **bundesweit wichtigen Betreiber von Windenergieanlagen**.

Seit Ende des letzten Geschäftsjahres stellt die GGEW AG darüber hinaus auch die alleinige Geschäftsführung der WINDPOOL Verwaltungs GmbH. Getragen wird WINDPOOL von 23 überwiegend kommunalen Stadtwerken und Energiegenossenschaften, die ein Windparkportfolio mit einem Gesamtinvestitionsvolumen von rund 150 Mio. Euro und 71,70 MW Nennleistung an 15 Standorten in Deutschland betreiben. Die GGEW AG ist der größte Kommanditist in diesem kommunal geprägten Stadtwerke-Konsortium für Onshore-Windenergieanlagen.

Insgesamt ist die GGEW AG damit für den Betrieb von 50 großen Windenergieanlagen in Deutschland verantwortlich, was ihre zwischenzeitlich aufgebaute hohe Kompetenz und Zuverlässigkeit im Bereich Erneuerbare Energien als die Zukunftenergie unterstreicht.

AUSGEWÄHLTE POSITIONEN DER GUV UND ERTRAGSLAGE (BEREINIGT)

Die Ertragslage des Konzerns wird maßgeblich durch die GGEW AG geprägt. Nach dem Eliminieren periodenfremder Erträge aus Energielieferungen und des witterungsbedingten Minderabsatzes stellen sich die wesentlichen bereinigten Geschäftszahlen wie folgt dar:

Ausgewählte Positionen der GuV und Ertragslage (bereinigt)

	2014	2013
in TEUR		
Umsatzerlöse	202.842	203.035
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	3.731	6.223
Konzernjahresüberschuss	2.871	3.828

Die **GGEW Trading Lampertheim GmbH** hat sich als anerkannter Trading-Partner am deutschen Energiemarkt etabliert.

Im laufenden Geschäftsjahr verzeichnet der Konzern im Vergleich zum Vorjahr annähernd konstante Umsatzerlöse in Höhe von 202,8 Mio. Euro.

Im Bereich Strom- und Gashandel ist die GGEW Trading Lampertheim GmbH tätig und hat wiederum positiv zum Konzernergebnis beigetragen. Sie ist gemäß ihrem Geschäftszweck für die Beschaffung und Optimierung des Energiebezugs ihrer Gesellschafter tätig. Hierzu bedient sie sich der zahlreichen Kontakte zu Handelspartnern am deutschen Energiemarkt, zu denen auch Häuser aus dem europäischen Ausland zählen. Dank ihrer kompetenten und professionellen Abwicklung der Handelsgeschäfte hat sich die GGEW Trading als ein anerkannter Partner am deutschen Energiemarkt etabliert.

Die wichtigsten Produkte bestehen aus den handelbaren Tages- bis Jahreskontrakten sowie aus Optionsgeschäften. Alle Produkte werden ausschließlich mit physischer Erfüllung abgeschlossen. Im Tageshandel wird das Gesamt-Portfolio der Gesellschafter im Strom wie im Gas optimiert.

Die **Stromabgabe** der GGEW AG verringerte sich hauptsächlich aufgrund der vor allem witterungsbedingten Rückgänge bei den Tarifkunden um 22,5 Mio. kWh auf 686,0 Mio. kWh.

Die gesamte **Gasabgabe** an Letztverbraucher der GGEW AG reduzierte sich um rund 16 % auf 751 Mio. kWh. Dieser Rückgang ist ebenfalls im Wesentlichen auf den witterungsbedingten Rückgang bei den Tarifkunden zurückzuführen. Die Temperaturen im Geschäftsjahr 2014 lagen rund 20 % unter dem 10-Jahres-Durchschnitt und stellten auch das niedrigste Niveau in diesem Zeitraum dar.

Die **Wasserabgabe der GGEW AG** ist gegenüber dem Vorjahr leicht gestiegen (2,8 Mio. m³). Hierin nicht enthalten ist die Durchleitung nach Heppenheim und Zwingenberg.

Weiterhin erfreuliche Entwicklung der Bädersparte.

Neben dem Umsatzanstieg im Netzbereich durch die neuen Netze ist nach wie vor die Entwicklung der Besucherzahlen in unserer Bädersparte erfreulich. Im Geschäftsjahr 2014 konnten wir im Basinus-Bad und am Badesee – trotz der mehrwöchigen Schließung aufgrund des Hessestages – ein durchschnittliches Jahr verzeichnen. Damit liegt die Gesamtzahl seit Eröffnung für das Basinus-Bad und für den Badesee bei rund 3,3 Mio. Besuchern und untermauert einmal mehr die Erfolgsgeschichte der Bäder.

Konzernlagebericht

Die **sonstigen betrieblichen Erträge** belaufen sich auf 2,6 Mio. Euro und liegen damit über dem Vorjahresniveau.

Im Berichtsjahr sank der um periodenfremde Sachverhalte bereinigte (+ 1,4 Mio. Euro) **Materialaufwand** um 1,2 Mio. Euro auf 166,2 Mio. Euro, insbesondere durch die mengenbedingte Abnahme des Strom- und Gasbezugs.

Der **Personalaufwand** erhöhte sich aufgrund der Tarifierhöhung im TV-V (Tarifvertrag für Versorgungsbetriebe), tariflicher Höhergruppierungen und Neueinstellungen durch die Übernahme der sechs neuen Strom- und Gasnetze auf 11,4 Mio. Euro (Vorjahr: 10,4 Mio. Euro).

Die **Abschreibungen** auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen stiegen auf 7,6 Mio. Euro. Der Anstieg zum Vorjahr steht im Zusammenhang mit der Übernahme der sechs neuen Strom- und Gasnetze zum 1. Januar 2014.

Als **sonstige betriebliche Aufwendungen** wurden im Geschäftsjahr 2014 rund 16,3 Mio. Euro erfasst. Damit liegt dieser Wert leicht über dem Vorjahresniveau. In dieser Position sind im Wesentlichen die Konzessionsabgabe, Aufwendungen für Dienstleistungen und Instandhaltungen sowie Vertriebs- und Marketingkosten enthalten.

Unser bereinigtes **Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit** liegt im Geschäftsjahr 2014 bei 3,7 Mio. Euro und damit deutlich unter dem Vorjahresniveau. Darin enthalten sind auch die systemimmanenten Verluste für den Bäderbereich. Unter Berücksichtigung der Steuern vom Einkommen und vom Ertrag und der sonstigen Steuern ergibt sich ein bereinigter **Konzernjahresüberschuss** in Höhe von 2,9 Mio. Euro.

Bereinigter Konzernjahresüberschuss
in Höhe von 2,9 Mio. Euro.

VERMÖGENS- UND FINANZLAGE

Die Bilanzsumme hat sich um 67,1 Mio. Euro von 135,1 Mio. Euro auf 202,2 Mio. Euro erhöht. Dieser Anstieg beruht auf der **Aktivseite** hauptsächlich auf der Erhöhung des Sachanlagevermögens aufgrund des Erwerbs diverser Windparks sowie der Übernahmen der sechs Strom- und Gasnetze zum 1. Januar 2014.

Der hohe Anteil der Sachanlagen an der **Bilanzsumme** zeigt die Anlagenintensität des GGEW-Konzerns.

Bei den immateriellen Vermögensgegenständen und den Sachanlagen standen sich – ohne Berücksichtigung von Baukostenzuschüssen – Zugänge von 69,2 Mio. Euro und Abschreibungen von 7,6 Mio. Euro gegenüber.

Auf der **Passivseite** steht der Anstieg der Bilanzsumme in direktem Zusammenhang mit dem investitionsbedingten Anstieg der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten.

Trotz hoher Investitionen liegt die Eigenkapitalquote mit

30,6 %

immer noch weit über dem Branchendurchschnitt.

Das Eigenkapital beläuft sich auf 61,8 Mio. Euro (Vorjahr 60,1 Mio. Euro). Die Eigenkapitalquote beträgt 30,6% (Vorjahr 44,5%), die sich im Zuge der Fremdfinanzierung weiterer Investitionen in Erneuerbare Energien und der Netzübernahme im Vergleich zum Vorjahr wie geplant verringerte. Sie ist im Branchenvergleich dennoch überdurchschnittlich. Das Verhältnis von Eigenkapital und langfristigem Fremdkapital zum Anlagevermögen (Anlagendeckungsquote) belief sich auf 87% und zeigt deutlich unsere solide Kapital- und Finanzstruktur.

Der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit betrug im abgelaufenen Jahr 13,4 Mio. Euro (Vorjahr 12,1 Mio. Euro) und liegt damit über dem Vorjahresniveau.

Die Zunahme des Mittelabflusses in der Investitionstätigkeit (68,1 Mio. Euro, Vorjahr 20,4 Mio. Euro) ergibt sich im Wesentlichen aus dem Anstieg des Sachanlagevermögens aufgrund der Erweiterung des Konsolidierungskreises durch diverse neue Windparks sowie durch die Übernahme der sechs neuen Strom- und Gasnetze. Die Finanzierung wurde überwiegend durch externe Quellen sichergestellt.

Dividendenausschüttung in Höhe von

4,4 MIO.

Euro.

Insgesamt wird die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage als positiv beurteilt.

Die Aktionäre der GGEW AG erhalten Konzessionsabgaben in Höhe von 2,3 Mio. Euro. Als Dividende für das Geschäftsjahr 2014 schlägt der Vorstand eine Ausschüttung von insgesamt 4,4 Mio. Euro vor, so dass sich Leistungen an die Aktionäre der GGEW AG von insgesamt 6,7 Mio. Euro ohne Steuern ergeben.

INVESTITIONEN UND INSTANDHALTUNG DER GGEW AG

Die Investitionstätigkeit innerhalb des Konzerns entfällt neben den Zugängen aus der Erweiterung des Konsolidierungskreises fast ausschließlich auf die GGEW AG. Investitionen dienen nicht nur der Modernisierung von Anlagen, sondern auch dem weiteren Ausbau der regenerativen Erzeugung. Sie gewährleisten die Sicherung der künftigen Geschäftstätigkeit im Netzbetrieb sowie eine zuverlässige und technisch moderne Energie- und Wasserversorgung. Im Berichtsjahr 2014 investierte der GGEW-Konzern 68.074 Tsd. Euro in das Sachanlagevermögen und in die Erweiterung des Konsolidierungskreises in Bezug auf Erneuerbare Energien. Die Summe wird ergänzt durch Instandhaltungsmaßnahmen der GGEW AG in einer Höhe von 2.365 Tsd. Euro. Zu den wesentlichen Maßnahmen im Einzelnen:

In der **Stromsparte** der GGEW AG lag der Fokus neben dem Erwerb der neuen Netze auf den Entflechtungsmaßnahmen zur Übernahme der Stromnetze Heppenheim, Lautertal, Lorsch und Seeheim-Jugenheim. Hierfür waren diverse Kabelverlegungen (ca. 8 km) und der technische Neubau eines Schalthauses notwendig. Hinzu kommen die Erneuerung der Stationsleittechnik und der Schutztechnik in den Schalthäusern Gadernheim und Seeheim. Weiterhin mussten die Schaltanlagen in den Schalthäusern Süd, Mitte und Nord erweitert werden. Die Rundsteueranlagen in den Umspannanlagen Seeheim

Konzernlagebericht

und Heppenheim wurden erneuert, im Schaltheus Süd in Bensheim mit Hinblick auf das neue Netz Lorsch erweitert. In diesem Zuge wurden ca. 3.500 Rundsteuerempfänger bei den Kunden getauscht.

Im Hinblick auf Neuanlagen in der Niederspannung sind u. a. die Baugebiete „Jochimsee“ in Heppenheim sowie „Schneiders Feld in Gadernheim“ zu nennen.

Ein weiterer Schwerpunkt lag in der Straßenbeleuchtung, insbesondere der LED-Umrüstung in Bensheim.

Im Zusammenhang diverser Erschließungsprojekte investierte die GGEW AG für den weiteren Ausbau des Glasfasernetzes weiterhin in LWL-Leitungen/Steuerkabel in Bensheim, Lorsch, Einhausen und Zwingenberg.

Als große Einzelmaßnahmen im Netzausbau in der **Gassparte** der GGEW AG erfolgten die Erschließungen der Baugebiete „Schneiders Feld“ in Gadernheim und „Jochimsee“ in Heppenheim. Hierdurch können 68 neue Grundstücke mit Gas versorgt werden. Zudem haben wir im Rahmen unseres Grauguss-Sanierungsprogrammes (GG-Programm) unseren Altbestand an diesen Leitungen weiter zurückgebaut. Zur Integration der neuen Gasnetze Heppenheim und Lorsch wurde eine neue hochmoderne Übergabestation in Lorsch errichtet. Diese Übergabestation versorgt die zuvor genannten Orte. Eine Druckregelung ermöglicht, dass unabhängig vom vorgelagerten Gasnetz immer ein konstanter Versorgungsdruck gewährleistet werden kann.

Große Einzelmaßnahmen im Netzausbau der **Wassersparte** der GGEW AG waren die Erneuerungen von Wasser-Hauptleitungen, die größtenteils in Zusammenhang mit unserem Grauguss-Sanierungsprogramm in der Gassparte (Alsbach: Karlstraße; Bensheim: Taunusstraße) erfolgten.

Der Umbau der Pumpenanlage im Tiefbehälter Bensheim wurde im Frühjahr 2014 abgeschlossen. Durch den Umbau ist eine sichere und langfristige Wasserdurchleitung für Heppenheim gewährleistet.

Zur Attraktivitätssteigerung des Basinus-Bades wurden 2014 in der **Bädersparte** der GGEW AG Sanierungsmaßnahmen in Höhe von 159 Tsd. Euro durchgeführt. Während der jährlichen Revision sind die kompletten Duschräume modernisiert worden. Dies beinhaltete sowohl die Erneuerung der gesamten Technik als auch der Fliesen.

BELEGSCHAFT

Zum 31. Dezember 2014 waren 184 Mitarbeiter (Vorjahr: 173) tätig. Darunter befand sich ein Mitarbeiter in Altersteilzeit (Freistellungsphase). Die GGEW AG baut seit Jahren auf ihren eigenen Nachwuchs und beschäftigte zum Stichtag sieben Auszubildende, darunter fünf im Berufsbild Industriekaufmann/-frau, eine Elektronikerin für Betriebs-

technik und erstmalig einen Studenten an der Dualen Hochschule Baden-Württemberg im Studiengang „Bachelor of Engineering – Fachrichtung Energiewirtschaft“. Die GGEW net GmbH bildet einen Auszubildenden zum IT-System-Elektroniker aus.

NACHTRAGSBERICHT

Nach dem Bilanzstichtag sind Vorgänge, die für die Beurteilung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns wesentlich wären, nicht eingetreten.

RISIKOBERICHT - CHANCEN UND RISIKEN DER KÜNFTIGEN ENTWICKLUNG

Unternehmerisches Handeln wird durch Gewinnchancen und Verlustrisiken bestimmt. Risikomanagement wird damit zu einem entscheidenden Element für den Erfolg eines Unternehmens. Ziel ist es, geeignete Voraussetzungen zur Identifikation, Analyse, Steuerung und Überwachung von Risiken zu schaffen und jederzeit einen umfassenden Überblick über die Risikolage des Unternehmens zu gewährleisten. Ereignisse mit wesentlichen negativen finanziellen Auswirkungen müssen zeitnah offenbar werden, so dass Maßnahmen zum Reduzieren, zum Vermeiden oder zum Managen dieser Risiken definiert und ergriffen werden können.

Das Risikomanagement bei der GGEW AG findet in Übereinstimmung mit den Bestimmungen des Gesetzes zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG) statt, das u. a. die Errichtung und Dokumentation eines Risikomanagements fordert. Als Hilfsmittel dient das softwareunterstützte Risikomanagementsystem „RIMAS“.

Die identifizierten Risiken sind im Wesentlichen Marktrisiken, wie insbesondere Kundenverluste und Einkaufsrisiken auf den äußerst volatilen Energiemärkten sowie Umfeldrisiken. Der hohen Volatilität beim Energieeinkauf wird mit engen „Stop-Loss“-Marken bei Risikopositionen begegnet. Durch die Wahl der Handelspartner aus Großversorgern und kommunalen Unternehmen minimiert die GGEW Trading das Kontrahentenrisiko weitestgehend. Ein Handel im Investmentbereich und finanzielle Kontrakte werden von der GGEW Trading nicht durchgeführt. Zunehmend kommen mit der proklamierten Energiewende auch politische Risiken in den Fokus, weil die politischen Weichenstellungen hin zu neuen Energiesystemen nicht mehr absehbar und damit planbar sind.

Die Liberalisierung der Energiemärkte führte zu drastischen Veränderungen der Wettbewerbssituation und zu erheblichem Preisdruck im Vertrieb. Hieraus resultieren naturgemäß Risiken in Absatz und Bezug. Selbstverständlich ergeben sich für uns andererseits auch Chancen aus der überregionalen Vermarktung von Energie.

Konzernlagebericht

Die hohe Regelungsdichte und der wachsende Kostendruck im Netzbereich lassen im Rahmen der Anreizregulierung stetig sinkende Netzentgelte bei Strom und Gas erwarten. Dies führt – politisch gewollt – in den nächsten Jahren zu einem „Leben von der Substanz“ bei niedriger Eigenkapitalverzinsung.

Durch individuelle Unternehmensstrategien und konsequentes Kostenmanagement soll diesen Herausforderungen begegnet werden. Diese Zielsetzung wurde zu Beginn des Jahres 2012 mittels eines durch externe Beratung unterstützten Projekts in der Unternehmensorganisation weiter verankert. Hierbei sind der Handlungsbedarf für Sachkosten-Schwerpunkte durch Stärkung der Kostensensibilität und -verantwortung identifiziert, strukturelle Weiterentwicklungen im Bereich Planung und Einkauf für ein nachhaltiges Kostenmanagement skizziert und Ansätze für eine langfristige Personalstrategie formuliert worden. Die organisatorische Weiterentwicklung wurde letztendlich auch im Hinblick auf das anstehende Wachstum im Netzbereich durch ein 2012 und 2013 durchgeführtes Prozessoptimierungsprojekt fortgeführt. Die Umsetzung erster dabei identifizierter Optimierungsmaßnahmen wurde im Berichtsjahr angestoßen.

Bereits im Rahmen unseres 2011 durchgeführten Strategieprojekts „GGEW 2020“ wurde der Auf- und Ausbau des neuen Geschäftsfeldes „Erneuerbare Energien“ als strategische Initiative identifiziert, um die GGEW AG für die Energiewende zu positionieren und die sich daraus ergebenden Entwicklungschancen für das Unternehmen zu nutzen. Der stetige Ausbau des Geschäftsfeldes durch kontinuierliche Investitionen in regenerative Erzeugungsanlagen eröffnet ebenso wie die traditionellen Geschäftsfelder Energievertrieb und Netzbetrieb Chancen und Risiken, die ebenfalls im Risikomanagement abgebildet werden.

Vierteljährliche Risikomanagementberichte
tragen der Volatilität des Energiemarkts Rechnung.

Das Risikomanagement ist seit Jahren als permanenter Prozess in die Arbeitsabläufe integriert und wichtiger Bestandteil des internen Kontrollsystems, das sukzessive ausgebaut wird. Vierteljährliche Risikomanagementberichte an den Vorstand gewährleisten zeitnahe Reaktionsmöglichkeiten. Unterstützt wird dies durch das ständig ausgeweitete interne Berichtswesen und interne Richtlinien für risikosensible Geschäftsbereiche, wie z. B. die Energiebeschaffung. Darüber hinaus hat der Vorstand angemessene Maßnahmen getroffen, die sicherstellen, dass die Entscheidungsträger frühzeitig über die Risiken und deren Auswirkungen unterrichtet werden.

AUSBLICK

Notwendige „Asset“-Größe für einen wirtschaftlichen Betrieb von Energienetzen erreicht.

Im Infrastrukturbereich hat sich die GGEW AG durch die Übernahme von sechs neuen Strom- und Gasnetzen sowie zwei Wassernetzen für die Zukunft hervorragend positioniert und die nötige „Asset“-Größe für einen wirtschaftlichen Betrieb von Energienetzen erreicht. Für die Zukunft gilt es, die Netze optimal zu integrieren und effizient zu managen.

Auch bei der Transformation der Energiesysteme hin zu einer kostenoptimierten, nachhaltigen und sicheren Versorgung – vorwiegend aus Erneuerbaren Energien – wird die GGEW AG ihre Marktposition weiter festigen und ausbauen. Hier gilt es die günstige Kapitalausstattung zu nutzen und nachhaltige Investitionen in die „Erneuerbaren“ mit entsprechender Rendite in signifikanter Größenordnung künftig weiter zu tätigen.

Nach unseren Erwartungen wird die Entwicklung der GGEW AG darüber hinaus in der näheren Zukunft im Wesentlichen von weiteren energiepolitischen Rahmenbedingungen sowie von der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung abhängen. In diesem Zusammenhang stellen die Entwicklung der Energiepreise, die Markt- und Systemintegration der Erneuerbaren Energien sowie die gesamtwirtschaftliche Entwicklung in der Euro-Zone die größten Unsicherheiten dar. Wir erwarten auch zukünftig wieder einschneidende Veränderungen in der Energiebranche und können auch dadurch weiterhin keine verlässliche Prognose für die Zukunft ableiten. Wir gehen davon aus, dass wir im Jahr 2015 erneut unsere Marktposition halten bzw. ausbauen und Kundenzuwächse erzielen werden. Zudem werden wir ein stabiles, zufriedenstellendes Ergebnis nach Steuern im Sinne der Dividendenkontinuität ausweisen. Vorbehaltlich einer stabilen Entwicklung der Märkte und der energiepolitischen Rahmenbedingungen gilt dies auch für das Jahr 2016.

Dividendenkontinuität auch 2015 gewährleistet.

Der Strombezug der GGEW AG lag in den ersten beiden Monaten, hauptsächlich basierend auf Mengenzuwächsen im Großkundenbereich sowie im Gewerbesegment, rund 20 % über dem Vorjahreswert. In der Gassparte liegt eine starke witterungsbedingte Zunahme am Jahresanfang im Vergleich zum Vorjahr vor. Aufgrund der hohen Abhängigkeit von Temperatureinflüssen ist der weitere Verlauf im Jahr 2015 jedoch nur sehr schwer zu prognostizieren. Hier wird die Witterung im vierten Quartal eine entscheidende Rolle spielen. Die Netzmengen für unser Strom- und Gasnetz in den ersten beiden Monaten des Jahres 2015 haben sich aufgrund der Übernahme der Netzbetreiberfunktion zum 1. Januar 2015 für die sechs neuen Strom- und Gasnetze auf 96,5 Mio. kWh für das gesamte Stromnetz verdoppelt bzw. um rund 60 % auf 268,6 Mio. kWh für das gesamte Gasnetz erhöht.

Im Januar 2015 haben Windenergieanlagen so viel Strom wie in keinem Monat zuvor produziert. Das geht aus neuesten Zahlen des Bundesverbandes der Energie- und Wasserwirtschaft (BDEW) und des Zentrums für Sonnenenergie- und Wasserstoff-Forschung Baden-Württemberg (ZSW) hervor. Die deutschen Windenergieanlagen erzeugten etwas mehr als 10 Mrd. kWh, davon 0,2 Mrd. kWh auf See. Das entspricht in etwa einem Fünftel der Jahresproduktion aus Windenergieanlagen im Jahr 2014. Der bisherige Windstromrekord lag im Dezember 2014 bei 9,6 Mrd. kWh.

Zum 1. Januar 2015 veränderten sich eine Vielzahl von Umlagen und Abgaben auf den Strompreis. Im Einzelnen:

Am 15. Oktober 2014 wurde von den vier deutschen Übertragungsnetzbetreibern (ÜNB) die Prognose der 2015 zu erwartenden Einspeisung aus regenerativen Stromerzeugungsanlagen nach dem Erneuerbaren-Energien-Gesetz (EEG) sowie die daraus

Konzernlagebericht

resultierende **EEG-Umlage** für das Jahr 2015 ermittelt. Die EEG-Umlage ist für jede von Letztverbrauchern bezogene Kilowattstunde zu entrichten und reduziert sich ab 1. Januar 2015 um netto 0,07 Cent/kWh von 6,24 Cent/kWh auf netto 6,17 Cent/kWh.

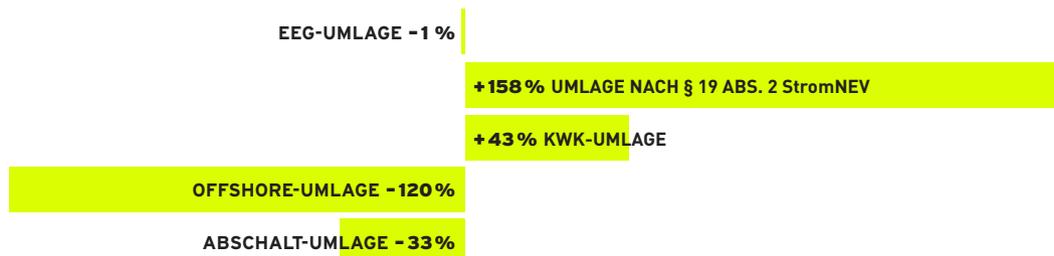
Ebenfalls am 15. Oktober 2014 wurde die **Umlage nach § 19 Abs. 2 Stromnetzentgeltverordnung** (Befreiung stromintensiver Unternehmen von Netzentgelten) veröffentlicht. Auch diese Umlage ist für jede von Letztverbrauchern bezogene Kilowattstunde zu entrichten und erhöht sich ab 1. Januar 2015 für Letztverbraucher mit einem Jahresverbrauch bis 100.000 kWh um netto 0,145 Cent/kWh von 0,092 Cent/kWh auf netto 0,237 Cent/kWh.

Zudem wurde am 25. Oktober 2014 die **Umlage nach dem Kraft-Wärme-Kopplungsgesetz** (Förderung der gleichzeitigen Erzeugung von Strom und Wärme) veröffentlicht. Auch diese Umlage ist für jede von Letztverbrauchern bezogene Kilowattstunde zu entrichten und erhöht sich ab 1. Januar 2015 für Letztverbraucher mit einem Jahresverbrauch bis 100.000 kWh um netto 0,076 Cent/kWh von 0,178 Cent/kWh auf netto 0,254 Cent/kWh.

Die **Offshore-Umlage** dient der (teilweisen) finanziellen Absicherung der Investoren für Windparks auf hoher See – etwa für den Fall, dass wegen einer Störung oder Verzögerung der Netzanbindung keine Stromeinspeisung möglich ist. Dadurch erhält der Anlagenbetreiber vom Netzbetreiber bei mehrtägigem Stillstand der Anlagen 90 % der entgangenen EEG-Vergütung. Diese Umlage reduziert sich ab 1. Januar 2015 für Letztverbraucher mit einem Jahresverbrauch bis 1.000.000 kWh um netto 0,301 Cent/kWh von 0,25 Cent/kWh auf netto – 0,051 Cent/kWh.

Zudem wurde die **Abschalt-Umlage** angepasst. Hier geht es um eine Regelung zur Versorgungssicherheit. Bei Bedarf sollen große industrielle Stromverbraucher vom Netz genommen werden können. Im Gegenzug zur drastischen Reduzierung des Stromverbrauchs erhalten die Betreiber der Anlagen eine Prämie, die ebenfalls über eine Abschalt-Umlage auf die Endverbraucher umgelegt wird. Die Abschalt-Umlage ist für jede von Letztverbrauchern bezogene Kilowattstunde zu entrichten und reduziert sich ab 1. Januar 2015 um netto 0,003 Cent/kWh von 0,009 Cent/kWh auf netto 0,006 Cent/kWh.

Entwicklung der gesetzlichen Umlagen ab 1. Januar 2015



Kundenfreundliche Senkung der Haushaltstarife stärkt die Wettbewerbsfähigkeit.

Neben der o. g. Senkung der Umlagen bzw. Abgaben (per Saldo) tragen unsere effiziente Kostenstruktur sowie unsere Beschaffungspreisoptimierungen dazu bei, dass wir die Haushaltstarife – weit über die Umlagen- bzw. Abgabenreduzierung hinaus – reduzieren können.

Auch in der Gassparte konnten wir aufgrund unseres effizienten Einkaufs durch die GGEW Trading Preissenkungen für unsere Kunden realisieren. Die gesunkenen Bezugspreise machen eine Preissenkung zum 1. Mai 2015 um netto 0,30 Cent/kWh für die Mehrzahl der Tarife möglich. Ein Familienhaushalt mit drei bis vier Personen und einem Jahresbedarf von 20.000 kWh wird dadurch rund 72 Euro im Jahr sparen.

Investitionsvolumen 2015 zweithöchstes
in der Geschichte der GGEW AG.

Das geplante Investitionsvolumen für 2015 in die Versorgungsanlagen sowie in das Finanzanlagevermögen im Bereich der Erneuerbaren Energien der GGEW AG beträgt 25 Mio. Euro und ist damit neben dem Investitionsvolumen 2014 von annähernd 40 Mio. Euro das zweithöchste in der Geschichte der GGEW AG. Nicht eingerechnet sind hierbei die fremdkapitalbasierten Investitionsanteile. Gemäß unserem langfristigen Jahresprogramm bis 2020 wollen wir in den nächsten Jahren in den Ausbau der Erneuerbaren, nach den seit 2011 bis heute investierten 100 Mio. Euro, weitere 100 Mio. Euro investieren. Damit investieren wir substanziell in den Ausbau unseres vergrößerten Netzgebietes sowie in den Ausbau der Erneuerbaren Energien. Auf unsere gesamten Strom-, Gas- und Wassernetze entfallen rund 8,2 Mio. Euro zur Sicherstellung der Versorgung. Weiterhin beabsichtigen wir rund 1,7 Mio. Euro in den Ausbau unserer Glasfasernetze zu investieren.

Zur Realisierung der künftigen Investitionen kann der GGEW-Konzern weiterhin auf eine stabile Finanz- und Ertragslage zurückgreifen. So erfolgt die Finanzierung der Investitionen im bestehenden Netz weitestgehend durch eigene Mittel. Für Investitionen in regenerative Erzeugungsanlagen greift der GGEW-Konzern neben Bankdarlehen auch zukünftig auf Darlehen aus unserem Bürgerbeteiligungsmodell zurück, das wir bereits in Vorjahren mehrfach erfolgreich eingesetzt haben.

Bensheim, 11. Mai 2015



Dr. Peter Müller
(Vorstand)

KONZERNABSCHLUSS

FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2014

INHALTSVERZEICHNIS

58-62	58	Konzernbilanz
	60	Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
	61	Kapitalflussrechnung
	62	Eigenkapitalspiegel
<hr/>		
63-80	63	Konzernanhang (gekürzte Form)
	63	Rechnungslegung
	63	Konsolidierungskreis
	64	Konsolidierungsgrundsätze
	66	Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden
	68	Erläuterungen zur Konzernbilanz, zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, zur Kapitalflussrechnung sowie sonstige Angaben
	78	Anlagenspiegel
<hr/>		
81-83	81	Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers
	82	Bericht des Aufsichtsrates
	83	Zehnjahresübersicht

Konzernabschluss**KONZERNBILANZ**

ZUM 31. DEZEMBER 2014

Aktiva

	31.12.2014	31.12.2013
in EUR		
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	1.534.562,66	577.283,69
II. Sachanlagen	127.604.597,34	68.248.115,74
III. Finanzanlagen	13.582.858,31	13.387.519,64
Summe Anlagevermögen	142.722.018,31	82.212.919,07
B. Umlaufvermögen		
I. Vorräte	522.240,61	550.662,39
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	35.464.447,60	35.448.595,12
III. Wertpapiere	22.091,87	48.207,04
IV. Flüssige Mittel	23.208.222,56	16.820.454,45
Summe Umlaufvermögen	59.217.002,64	52.867.919,00
C. Rechnungsabgrenzungsposten	212.837,98	25.331,97
Bilanzsumme	202.151.858,93	135.106.170,04

Passiva

	31.12.2014	31.12.2013
in EUR		
A. Eigenkapital		
I. Gezeichnetes Kapital	6.130.200,00	6.130.200,00
II. Kapitalrücklage	40.701.988,13	40.141.829,56
III. Gewinnrücklagen	10.672.792,22	10.408.135,86
IV. Bilanzgewinn	4.004.902,80	3.120.350,49
V. Ausgleichsposten für andere Gesellschafter	289.773,55	287.870,52
Summe Eigenkapital	61.799.656,70	60.088.386,43
B. Empfangene Ertragszuschüsse	2.031.342,00	2.544.654,00
C. Rückstellungen	14.442.347,89	17.926.447,71
D. Verbindlichkeiten	123.780.599,62	54.426.003,22
E. Rechnungsabgrenzungsposten	97.912,72	120.678,68
Bilanzsumme	202.151.858,93	135.106.170,04

Konzernabschluss**KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG**

FÜR DIE ZEIT VOM 1. JANUAR BIS 31. DEZEMBER 2014

	2014	2013
in EUR		
1. Umsatzerlöse	201.302.317,25	203.035.104,73
2. Andere aktivierte Eigenleistungen	1.965.020,28	1.368.019,95
3. Sonstige betriebliche Erträge	2.651.917,81	2.050.467,15
	205.919.255,34	206.453.591,83
4. Materialaufwand	- 164.783.954,82	- 168.114.357,50
5. Personalaufwand	- 11.352.017,84	- 10.443.875,50
6. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	- 7.595.016,73	- 4.917.905,33
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	- 16.336.478,16	- 15.576.451,45
8. Erträge aus Beteiligungen	392.230,49	294.672,95
9. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	6.125,35	3.887,01
10. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	195.439,92	160.766,29
11. Abschreibungen auf Finanzanlagen	- 728,24	- 558.966,00
12. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	- 2.871.109,76	- 1.750.657,49
13. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	3.573.745,55	5.550.704,81
14. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	- 787.523,56	- 2.102.925,47
15. Sonstige Steuern	- 37.220,65	- 35.807,82
16. Konzern-Jahresüberschuss	2.749.001,34	3.411.971,52
17. Anteile anderer Gesellschafter	- 26.068,63	- 49.568,58
18. Verlustvortrag/Gewinnvortrag	- 20.641,46	91.479,25
19. Entnahmen aus der Kapitalrücklage	1.426.183,57	0,00
20. Einstellungen in andere Gewinnrücklagen	- 123.572,02	- 333.531,70
21. Konzern-Bilanzgewinn	4.004.902,80	3.120.350,49

KAPITALFLUSSRECHNUNG

	2014	2013	Veränderung
in TEUR			
Konzern-Jahresüberschuss	2.749	3.412	- 663
Abschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	7.595	5.477	2.118
Ab-/Zunahme der Rückstellungen	-3.483	3.679	-7.162
Sonstige zahlungsunwirksame Erträge	-514	-620	106
Gewinn aus dem Abgang von Vermögensgegenständen des Anlagevermögens	-7	-4	-3
Zu-/Abnahme der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-149	185	-334
Zu-/Abnahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	7.174	-17	7.191
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	13.365	12.112	1.253
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens	39	4	35
Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-66.794	-15.170	-51.624
Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	-1.147	-171	-976
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens	6	5	1
Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	-201	-5.098	4.897
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-68.097	-20.430	-47.667
Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen	1.986	1.940	46
Dividendenauszahlungen	-3.024	-2.825	-199
Veränderung der Verbindlichkeiten von Anleihen und Krediten	62.158	8.664	53.494
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	61.120	7.779	53.341
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds	6.388	-539	6.927
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	16.820	17.359	-539
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	23.208	16.820	6.388

Konzernabschluss**EIGENKAPITALSPIEGEL**

	Gezeichnetes Kapital	Kapital- rücklage	Erwirtschaftetes Konzern- eigenkapital	Konzern- eigenkapital gemäß Konzernbilanz	Minderheiten- kapital	Konzern- eigenkapital
in TEUR						
01.01.2013	6.130	38.203	12.972	57.305	257	57.562
Gezahlte Dividenden	0	0	-2.800	-2.800	-25	-2.825
Einzahlung in die Kapitalrücklage	0	1.940	0	1.940	0	1.940
Entnahmen aus der Kapitalrücklage	0	0	0	0	0	0
Verrechnung des aktiven Unterschieds- betrags mit den Gewinnrücklagen	0	0	0	0	0	0
Übrige Veränderungen	0	-1	-6	-7	6	-1
Konzern-Jahresüberschuss	0	0	3.362	3.362	50	3.412
31.12.2013	6.130	40.142	13.528	59.800	288	60.088
01.01.2014	6.130	40.142	13.528	59.800	288	60.088
Gezahlte Dividenden	0	0	-3.000	-3.000	-24	-3.024
Einzahlung in die Kapitalrücklage	0	1.986	0	1.986	0	1.986
Entnahmen aus der Kapitalrücklage	0	-1.426	1.426	0	0	0
Verrechnung des aktiven Unterschieds- betrags mit den Gewinnrücklagen	0	0	0	0	0	0
Übrige Veränderungen	0	0	1	1	0	1
Konzern-Jahresüberschuss	0	0	2.723	2.723	26	2.749
31.12.2014	6.130	40.702	14.678	61.510	290	61.800

KONZERNANHANG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2014 (GEKÜRZTE FORM)

I. RECHNUNGSLEGUNG

Der Konzernabschluss zum 31. Dezember 2014 der GGEW, Gruppen-Gas- und Elektrizitätswerk Bergstraße Aktiengesellschaft, Bensheim, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2014 ist nach den handelsrechtlichen Vorschriften über die Rechnungslegung der §§ 290 bis 315 HGB sowie den ergänzenden Vorschriften des Aktiengesetzes aufgestellt. Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt und gemäß § 275 Abs. 2 HGB gegliedert.

Die Bilanz und die Gewinn- und Verlustrechnung sind in zusammengefasster Form aufgestellt worden, um die Klarheit der Darstellung zu verbessern. Die zusammengefassten Posten werden im Anhang gesondert ausgewiesen.

II. KONSOLIDIERUNGSKREIS

Der Konsolidierungskreis umfasst folgende Konzernunternehmen:

GGEW, Gruppen-Gas- und Elektrizitätswerk Bergstraße Aktiengesellschaft, Bensheim, als Mutterunternehmen (GGEW AG)

GGEW Trading Lampertheim GmbH,
Lampertheim, als Tochterunternehmen (GGEW Trading)

Wärmeversorgung Bergstraße GmbH,
Bensheim, als Tochterunternehmen (WVB)

GGEW VentuSol GmbH, Bensheim,
als Tochterunternehmen (VentuSol)

e.n.o. energy Standort 27 GmbH & Co. KG,
Rerik, als Tochterunternehmen (e.n.o. energy)

GGEW WP Linden GmbH & Co. KG,
Bensheim, als Tochterunternehmen (Linden KG)

GGEW WP Brünstadt GmbH & Co. KG,
Bensheim, als Tochterunternehmen (Brünstadt KG)

GGEW WP Dittelsheim GmbH & Co. KG,
Bensheim, als Tochterunternehmen (Dittelsheim KG)

Konzernabschluss

GGEW WP Heßloch GmbH & Co. KG,
Bensheim, als Tochterunternehmen (Heßloch KG)

Windpark Eppelsheim 2 GmbH & Co. KG,
Eppelsheim, als Tochterunternehmen (Eppelsheim KG)

WINDPOOL Verwaltungs GmbH, Dresden, als Tochterunternehmen (WINDPOOL GmbH)

GGEW net GmbH, Bensheim, als Gemeinschaftsunternehmen (GGEW net)

ENERGIERIED GmbH & Co. KG,
Lampertheim, als assoziiertes Unternehmen (ENERGIERIED).

Die zehn Tochterunternehmen werden nach den Grundsätzen der Vollkonsolidierung mit teilweise Minderheiten ausweis einbezogen.

Das Gemeinschaftsunternehmen wird entsprechend der Beteiligungsquote von 50 % im Konzernabschluss berücksichtigt.

Das assoziierte Unternehmen wird nach der Equity-Methode bilanziert.

Der Konzernabschluss-Stichtag entspricht dem Stichtag des Jahresabschlusses des Mutterunternehmens und aller einbezogenen Gesellschaften.

III. KONSOLIDIERUNGSGRUNDSÄTZE

Grundlage für die Konsolidierung sind der Jahresabschluss der GGEW AG und die nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen aufgestellten Abschlüsse der zehn vollkonsolidierten Tochterunternehmen und der GGEW net GmbH.

1. Kapitalkonsolidierung

1.1 GGEW Trading und WVB

Die Kapitalkonsolidierung erfolgt entsprechend der Buchwertmethode gemäß § 301 Abs. 1 Satz 2 Nr. 1 HGB a. F. durch Verrechnung der Anschaffungskosten der Tochterunternehmen mit dem auf das Mutterunternehmen entfallenden Eigenkapital zum Zeitpunkt des Erwerbs.

1.2 VentuSol, e.n.o. energy

Die Erstkonsolidierung der VentuSol und der e.n.o. energy erfolgte jeweils nach der Neubewertungsmethode gemäß § 301 Abs. 1 HGB.

1.3 Linden KG

Mit dem Kauf- und Abtretungsvertrag vom 19. Dezember 2013 hat die GGEW AG das

Kommanditkapital der Gesellschaft von EUR 100.000,00 sowie ein der Verlustdeckung dienendes Kapitalkonto von EUR 1.800.000,00 für einen Kaufpreis von EUR 1.900.000,00 übernommen. Die Erstkonsolidierung erfolgte zum 31. Dezember 2013 nach der Neubewertungsmethode gemäß § 301 Abs. 1 HGB. Aus der Erstkonsolidierung ergibt sich kein Unterschiedsbetrag.

1.4 Brünstadt KG, Dittelsheim KG, Heßloch KG und Eppelsheim KG

Die Erstkonsolidierung erfolgte jeweils zum 31. Dezember 2014 nach der Neubewertungsmethode gemäß § 301 Abs. 1 HGB. Aus den Erstkonsolidierungen ergeben sich keine Unterschiedsbeträge.

1.5 WINDPOOL GmbH

Die Erstkonsolidierung erfolgte zum 31. Dezember 2014 nach der Neubewertungsmethode gemäß § 301 Abs. 1 HGB. Aus der Erstkonsolidierung ergibt sich ein aktiver Unterschiedsbetrag als Geschäfts- und Firmenwert von EUR 568.081,75, der über eine Nutzungsdauer von 20 Jahren abgeschrieben wird. 2014 betrug die Abschreibung EUR 81,75, so dass in den nächsten 20 Jahren jährlich eine Abschreibung von EUR 28.400,00 vorzunehmen ist.

1.6 GGEW net

Die GGEW net wurde als Gemeinschaftsunternehmen auf quotaler Basis von 50 % gemäß § 310 HGB in den Konzernabschluss einbezogen.

1.7 ENERGIERIED

Das assoziierte Unternehmen ENERGIERIED wurde nach der Equity-Methode gemäß § 311 HGB zum 31. Dezember 2004 erstmalig in den Konzernabschluss einbezogen.

1.8 Ausgleichsposten für andere Gesellschafter

Die auf konzernfremde Dritte entfallenden Anteile am Eigenkapital wurden im Konzernabschluss gemäß § 307 Abs. 1 HGB unter einem Ausgleichsposten für Anteile anderer Gesellschafter innerhalb des Eigenkapitals gesondert ausgewiesen.

2. Schuldenkonsolidierung

Die zwischen den Konzerngesellschaften bestehenden Forderungen und Verbindlichkeiten wurden gemäß § 303 Abs. 1 HGB eliminiert. Die Forderungen und Verbindlichkeiten zwischen den Konzerngesellschaften und der GGEW net wurden jeweils quotaal mit 50 % konsolidiert.

3. Zwischenergebniseliminierung

Auf eine Zwischenergebniseliminierung wurde aufgrund untergeordneter Bedeutung für die Vermittlung eines den tatsächlichen Verhältnissen entsprechenden Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns gemäß § 304 Abs. 2 HGB verzichtet.

Konzernabschluss

4. Aufwands- und Ertragskonsolidierung

Konzerninterne Aufwendungen und Erträge werden gemäß § 305 HGB eliminiert. Die Aufwendungen und Erträge zwischen den Konzerngesellschaften und der GGEW net wurden jeweils quotal mit 50% konsolidiert.

5. Steuerabgrenzung

Steuerabgrenzungen, als Folge der Anwendung konzerneinheitlicher Bilanzierungs- und Bewertungsvorschriften, wurden im Berichtsjahr nicht vorgenommen.

6. Umrechnung von auf fremde Währung lautenden Abschlüssen

Die Vorschriften gemäß § 308a HGB zur Währungsumrechnung sind für den Konzernabschluss nicht zu beachten, da alle einbezogenen Einzelabschlüsse sowie der Konzernabschluss in Euro aufgestellt werden.

IV. BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

Für die Erstellung des Konzernabschlusses waren die folgenden Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden maßgebend:

Die immateriellen Vermögensgegenstände des Anlagevermögens sind zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, nach der linearen Methode bewertet.

Das Sachanlagevermögen ist zu Anschaffungs- bzw. zu Herstellungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, bewertet. Die Abschreibungen erfolgen sowohl nach der linearen als auch nach der degressiven Methode. In den Herstellungskosten sind neben den Einzelkosten angemessene Gemeinkostenzuschläge enthalten. Fremdkapitalzinsen sind nicht einbezogen.

Vereinnahmte Baukostenzuschüsse wurden bis 2002 passiviert und im ersten Jahr mit 2,5% und in den Folgejahren mit 5% ertragswirksam aufgelöst. Ab 2003 werden vereinnahmte Baukostenzuschüsse bei den Anschaffungs- und Herstellungskosten der jeweiligen Versorgungsnetze abgesetzt.

Die Vermögensgegenstände aus dem Anlagevermögen des früheren Wasserwerks Bensheim wurden teilweise, die der eingegliederten Wassernetze Alsbach-Hähnlein und Bickenbach sämtlich linear abgeschrieben.

Geringwertige Anlagegüter werden im Zugangsjahr voll abgeschrieben, wobei unterstellt wird, dass im Jahr des Zugangs der Abgang erfolgt.

Unter den Finanzanlagen sind die Beteiligungen zu Anschaffungskosten oder zum niedrigeren beizulegenden Wert bewertet.

Die Ausleihungen sind zu Anschaffungskosten bilanziert.

Die Bewertung der Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe erfolgt mit den durchschnittlichen Anschaffungskosten, sofern nicht der niedrigere beizulegende Wert nach dem Niederstwertprinzip anzusetzen ist. Dabei werden Bestandsrisiken, die sich aus der Lagerdauer oder geminderter Verwertbarkeit ergeben, durch angemessene Wertabschläge berücksichtigt.

Forderungen, sonstige Vermögensgegenstände und flüssige Mittel sind zum Nominalwert angesetzt. Für Ausfallrisiken werden angemessene Wertabschläge vorgenommen. Uneinbringliche Forderungen werden abgeschrieben.

Die Rückstellungen für Pensionen wurden unter Berücksichtigung der „Richttafeln 2005 G“ von Prof. Dr. Klaus Heubeck mit einem Rechnungszinssatz von 4,53 % (i. Vj. 4,88 %) gebildet. Der verwendete Rechnungszinssatz wurde gemäß § 253 Abs. 2 HGB unter Annahme einer pauschalen Restlaufzeit von 15 Jahren angesetzt. Die Bewertung der Pensionsverpflichtungen erfolgte nach den anerkannten Grundsätzen der Versicherungsmathematik mittels der „Projected-Unit-Credit-Methode“. Der Wert wurde durch ein versicherungsmathematisches Gutachten unter Einbeziehung weiterer Trendannahmen nachgewiesen.

Auch für die Bewertung der Altersteilzeitrückstellung liegt ein versicherungsmathematisches Gutachten vor. Die Ermittlung der Altersteilzeitrückstellung erfolgte auf der Grundlage der „Richttafeln 2005 G“ von Prof. Dr. Klaus Heubeck. Der Wertermittlung im Gutachten wurde ein Rechnungszinsfuß von 4,53 % (i. Vj. 4,88 %) zugrunde gelegt. Die Altersteilzeitrückstellung wird mit den der Insolvenzsicherung dienenden Wertpapieren nach § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB saldiert. In die Saldierung wurde der in der Altersteilzeitrückstellung enthaltene Erfüllungsrückstand einbezogen.

Die übrigen Rückstellungen sind mit dem nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrag gebildet und entsprechen den voraussichtlichen Erfordernissen. Zukünftige Preis- und Kostensteigerungen werden berücksichtigt, sofern ausreichende objektive Hinweise für deren Eintritt vorliegen. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden, von der Deutschen Bundesbank veröffentlichten, durchschnittlichen Zinssatz abgezinst.

Verbindlichkeiten sind zu ihrem Erfüllungsbetrag bilanziert.

Im Rahmen der Ermittlung latenter Steuern aufgrund unterschiedlicher handels- und steuerrechtlicher Wertansätze im Wesentlichen bei den Rückstellungen, ergibt sich ein Überhang von aktiven latenten Steuern, auf deren Aktivierung gemäß dem Wahlrecht nach § 298 Abs. 1 i. V. m. § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB verzichtet wird.

V. ERLÄUTERUNG ZUR KONZERNBILANZ, ZUR KONZERN- GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG, ZUR KAPITALFLUSS- RECHNUNG SOWIE SONSTIGE ANGABEN

(1) Anlagevermögen

Die Entwicklung des Konzernanlagevermögens im Geschäftsjahr 2014 wird auf den Seiten 78/79 dargestellt.

(2) Unternehmen, an denen ein Anteilsbesitz von 20 % oder mehr besteht

Die nach § 313 Abs. 2 HGB verlangten Angaben zu Unternehmen, an denen ein Anteilsbesitz von 20 % oder mehr besteht, werden nachfolgend aufgeführt.

I Verbundene Unternehmen

Name	Wärmeversorgung Bergstraße GmbH
Sitz	Bensheim
Anteil am Kapital	100,00 %
Eigenkapital, Ergebnis des Geschäftsjahres	Das Eigenkapital zum 31. Dezember 2014 beträgt TEUR 526. Im Geschäftsjahr 2014 entstand ein Jahresüberschuss von TEUR 101. Das Tochterunternehmen wurde im Konzernabschluss 2014 voll konsolidiert.
Name	GGEW Trading Lampertheim GmbH
Sitz	Lampertheim
Anteil am Kapital	84,96 %
Eigenkapital, Ergebnis des Geschäftsjahres	Das Eigenkapital zum 31. Dezember 2014 beträgt TEUR 1.978. Im Geschäftsjahr 2014 entstand ein Jahresüberschuss von TEUR 228. Das Tochterunternehmen wurde im Konzernabschluss 2014 voll konsolidiert.
Name	GGEW VentuSol GmbH
Sitz	Bensheim
Anteil am Kapital	100,00 %
Eigenkapital, Ergebnis des Geschäftsjahres	Das Eigenkapital zum 31. Dezember 2014 beträgt TEUR 26. Im Geschäftsjahr 2014 entstand ein Jahresüberschuss von TEUR 0. Das Tochterunternehmen wurde im Konzernabschluss 2014 voll konsolidiert.

Name	e.n.o. energy Standort 27 GmbH & Co. KG
Sitz	Rerik
Anteil am Kapital	100,00 %
Eigenkapital, Ergebnis des Geschäftsjahres	Das Eigenkapital zum 31. Dezember 2014 beträgt TEUR 851. Im Geschäftsjahr 2014 entstand ein Jahresfehlbetrag von TEUR 103. Das Tochterunternehmen wurde im Konzernabschluss 2014 voll konsolidiert.
Name	GGEW WP Linden GmbH & Co. KG
Sitz	Bensheim
Anteil am Kapital	100,00 %
Eigenkapital, Ergebnis des Geschäftsjahres	Das Eigenkapital zum 31. Dezember 2014 beträgt TEUR 1.752. Im Geschäftsjahr 2014 entstand ein Jahresfehlbetrag von TEUR 102. Das Tochterunternehmen wurde im Konzernabschluss 2014 voll konsolidiert.
Name	GGEW WP Brünstadt GmbH & Co. KG
Sitz	Bensheim
Anteil am Kapital	100,00 %
Eigenkapital, Ergebnis des Geschäftsjahres	Das Eigenkapital zum 31. Dezember 2014 beträgt TEUR 3.131. Im Geschäftsjahr 2014 entstand ein Jahresfehlbetrag von TEUR 329. Das Tochterunternehmen wurde im Konzernabschluss 2014 voll konsolidiert.
Name	GGEW WP Dittelsheim GmbH & Co. KG
Sitz	Bensheim
Anteil am Kapital	100,00 %
Eigenkapital, Ergebnis des Geschäftsjahres	Das Eigenkapital zum 31. Dezember 2014 beträgt TEUR 2.338. Im Geschäftsjahr 2014 entstand ein Jahresüberschuss von TEUR 90. Das Tochterunternehmen wurde im Konzernabschluss 2014 voll konsolidiert.
Name	GGEW WP Heßloch GmbH & Co. KG
Sitz	Bensheim
Anteil am Kapital	100,00 %
Eigenkapital, Ergebnis des Geschäftsjahres	Das Eigenkapital zum 31. Dezember 2014 beträgt TEUR 1.615. Im Geschäftsjahr 2014 entstand ein Jahresüberschuss von TEUR 64. Das Tochterunternehmen wurde im Konzernabschluss 2014 voll konsolidiert.
Name	Windpark Eppelsheim 2 GmbH & Co. KG
Sitz	Wörrstadt
Anteil am Kapital	80,00 %
Eigenkapital, Ergebnis des Geschäftsjahres	Das Eigenkapital zum 31. Dezember 2014 beträgt TEUR 0. Im Geschäftsjahr 2014 entstand ein Jahresfehlbetrag von TEUR 41. Das Tochterunternehmen wurde im Konzernabschluss 2014 voll konsolidiert.

Konzernabschluss

Name	WINDPOOL Verwaltungs GmbH
Sitz	Dresden
Anteil am Kapital	100,00 %
Eigenkapital, Ergebnis des Geschäftsjahres	Das Eigenkapital zum 31. Dezember 2014 beträgt TEUR 55. Im Geschäftsjahr 2014 entstand ein Jahresüberschuss von TEUR 36. Das Tochterunternehmen wurde im Konzernabschluss 2014 voll konsolidiert.

II Beteiligungen

Name	GGEW net GmbH
Sitz	Bensheim
Anteil am Kapital	50,00 %
Eigenkapital, Ergebnis des Geschäftsjahres	Das Eigenkapital zum 31. Dezember 2014 beträgt TEUR 94. Im Geschäftsjahr 2014 entstand ein Jahresfehlbetrag von TEUR 9. Das Gemeinschaftsunternehmen wurde entsprechend der Beteiligungsquote von 50 % in den Konzernabschluss 2014 einbezogen.

Name	ENERGIERIED GmbH & Co. KG
Sitz	Lampertheim
Anteil am Kapital	34,50 %
Eigenkapital, Ergebnis des Geschäftsjahres	Das Eigenkapital zum 31. Dezember 2013 beträgt TEUR 11.367. Im Geschäftsjahr 2013 entstand ein Jahresüberschuss von TEUR 1.285.

Name	ENERGIERIED Verwaltungs-GmbH
Sitz	Lampertheim
Anteil am Kapital	34,40 %
Eigenkapital, Ergebnis des Geschäftsjahres	Das Eigenkapital zum 31. Dezember 2013 beträgt TEUR 30. Im Geschäftsjahr 2013 entstand ein Jahresüberschuss von TEUR 1.

Name	Windpark Eppelsheim GmbH & Co. KG
Sitz	Wörrstadt
Anteil am Kapital	49,00 %
Eigenkapital, Ergebnis des Geschäftsjahres	Das Eigenkapital zum 31. Dezember 2014 beträgt TEUR 0. Im Geschäftsjahr 2014 entstand ein Jahresfehlbetrag von TEUR 295.

Name	Conergia GmbH & Co. KG
Sitz	Alzenau
Anteil am Kapital	20,00 %
Eigenkapital, Ergebnis des Geschäftsjahres	Das Eigenkapital zum 31. Dezember 2014 beträgt TEUR 92. Im Geschäftsjahr 2014 entstand ein Jahresfehlbetrag von TEUR 120.

Name	Wind-Kathedrale 3000 Verwaltungs GmbH
Sitz	Hangen-Weisheim
Anteil am Kapital	50,00 %
Eigenkapital, Ergebnis des Geschäftsjahres	Das Eigenkapital zum 31. Dezember 2014 beträgt TEUR 13. Im Geschäftsjahr 2014 entstand ein Jahresüberschuss von TEUR 1.
Name	WINDPOOL GmbH & Co. KG
Sitz	Frankfurt
Anteil am Kapital	17,10 %
Eigenkapital, Ergebnis des Geschäftsjahres	Das Eigenkapital zum 31. Dezember 2014 beträgt TEUR 37.066. Im Geschäftsjahr 2014 entstand ein Jahresfehlbetrag von TEUR 53.

Bei den übrigen Beteiligungen liegt die Beteiligungsquote unter 20%. Auf diese Gesellschaften übt die GGEW AG auch keinen maßgeblichen Einfluss i. S. v. § 311 HGB aus, so dass diese nicht in den Konzernabschluss 2014 einbezogen werden.

(3) Vorräte

Die Vorräte enthalten ausschließlich Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe.

(4) Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

	31.12.2014	31.12.2013
in TEUR		
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	27.078	32.612
Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	1.833	756
Sonstige Vermögensgegenstände	6.554	2.081
– davon Forderungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr TEUR 1 (i. Vj. TEUR 3) –		
	35.465	35.449

(5) Wertpapiere

Es handelt sich um sonstige Wertpapiere.

Konzernabschluss**(6) Flüssige Mittel**

	31.12.2014	31.12.2013
in TEUR		
Im Umlauf befindliche Überweisungen	295	-294
Kassenbestand	29	32
Guthaben bei Kreditinstituten	22.884	17.082
	23.208	16.820

(7) Eigenkapital

Die Entwicklung des Eigenkapitals ergibt sich aus dem Eigenkapitalpiegel, der Bestandteil des Konzernabschlusses ist.

(8) Gezeichnetes Kapital

Das gezeichnete Kapital der GGEW AG in Höhe von TEUR 6.130 ist in 61.302 Stückaktien von je EUR 100,00 zerlegt. Es handelt sich um vinkulierte Namensaktien.

(9) Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage betrifft die GGEW AG.

(10) Gewinnrücklagen

	31.12.2014	31.12.2013
in TEUR		
Gesetzliche Rücklage	562	562
Andere Gewinnrücklagen	10.111	9.846
	10.673	10.408

Die Erhöhung der anderen Gewinnrücklagen um TEUR 265 betrifft die GGEW AG mit TEUR 124 und die GGEW Trading mit TEUR 141.

(11) Konzern-Gewinnvortrag

Die Überleitung des Konzern-Jahresüberschusses, unter Berücksichtigung des Konzern-Gewinnvortrags, ergibt sich aus der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung. 2014 wurden Gewinnausschüttungen von TEUR 3.024 (i. Vj. TEUR 2.825) vorgenommen.

(12) Rückstellungen

	31.12.2014	31.12.2013
in TEUR		
Rückstellungen für Pensionen	2.814	2.506
Steuerrückstellungen	1.118	2.170
Sonstige Rückstellungen	10.511	13.250
	14.443	17.926

Die sonstigen Rückstellungen enthalten insbesondere Beträge für ausstehende Rechnungen, Tantiemen, Garantieverpflichtungen, Altersteilzeit, Jahresabschlusskosten, Archivierung, Resturlaubsverpflichtungen, Versicherungen und Beiträge.

Bei den Rückstellungen für Altersteilzeitverpflichtungen wurde eine Saldierung gemäß § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB vorgenommen. Dabei wurden sonstige Wertpapiere von TEUR 44 (i. Vj. TEUR 172) mit der Insolvenz zu sichernden Rückstellung für den Erfüllungsrückstand von TEUR 51 (i. Vj. TEUR 207) verrechnet, so dass sich daraus ein Überhang der Rückstellungen von TEUR 7 (i. Vj. TEUR 35) ergab, welcher in den sonstigen Rückstellungen erfasst ist. Die Anschaffungskosten und der beizulegende Wert der Wertpapiere betragen TEUR 44.

(13) Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten nach Restlaufzeiten, die gesicherten Beträge und die Art der Sicherheiten ergeben sich wie folgt:

Konzernabschluss**Verbindlichkeitenspiegel**

	Gesamt- betrag 31.12.2014	davon mit einer Restlaufzeit			Gesicherte Beträge	Art der Sicherheit	Gesamt- betrag 31.12.2013
		bis zu 1 Jahr	von 1 bis zu 5 Jahren	über 5 Jahre			
in TEUR							
Anleihen-Genussrechte Belegschaft	906	102	409	395	0		913
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	86.253	6.312	23.346	56.595	56.253	Ausfall- bürgschaften und Grund- schulden, Abtretungen	24.088
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	19.720	19.720	0	0	0		15.831
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	348	132	0	216	0		0
Sonstige Verbindlichkeiten	16.553	13.739	2.814	0	0		13.594
(davon aus Steuern)	(528)	(528)	(0)	(0)	(0)		(5.391)
(davon im Rahmen der sozialen Sicherheit)	(171)	(171)	(0)	(0)	(0)		(161)
	123.780	40.005	26.569	57.206	56.253		54.426

Bei den Anleihen handelt es sich um 17.927 (i. Vj. 18.053) Genussrechte, die an Belegschaftsmitglieder ausgegeben wurden. 2014 wurden 702 (i. Vj. 290) Genussrechte zurückgekauft und 576 (i. Vj. 556) neu ausgegeben.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (Investitionsdarlehen) sind durch modifizierte Ausfallbürgschaften einer Aktionärskommune gegen Rücksicherung durch Eigentümergrundschulden sowie Grundschulden gesichert.

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen enthalten mit TEUR 4 (i. Vj. TEUR 33) Verbindlichkeiten gegenüber Gemeinden, bei denen es sich um Abwassergebühren handelt, die an die Kommunen abzuführen sind.

(14) Haftungsverhältnisse

Es bestehen keine Haftungsverhältnisse.

(15) Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Es bestehen aus verschiedenen langfristigen Grundstücksnutzungs-, Betriebsführungs- und Wartungsverträgen sowie für Nachtabschaltungskompensationen im Zusammenhang mit dem Betrieb von Windkraftanlagen Mindestverpflichtungen über die Gesamt-

laufzeit der Verträge bis zu 25 Jahren aus den im Wesentlichen umsatzabhängigen Leistungsentgelten von Mio. EUR 18,1.

(16) Umsatzerlöse

	2014	2013
in TEUR		
Umsatzerlöse (nach Tätigkeitsgebieten)		
Strom	142.446	144.003
Strom aus der Winderzeugung der Windparks	2.362	749
Gas	45.677	49.862
Wasser	5.651	5.522
Fernwärme	403	507
Bäder	1.201	1.287
Sonstige Umsatzerlöse	3.562	1.105
	201.302	203.035

(17) Materialaufwand

Die Materialaufwendungen enthalten lediglich Aufwendungen aus Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen.

(18) Personalaufwand

	2014	2013
in TEUR		
Löhne und Gehälter	8.959	8.196
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung – davon für Altersversorgung TEUR 862 (i. Vj. TEUR 817)	2.393	2.248
	11.352	10.444

Im Durchschnitt des Geschäftsjahres waren 35 (i. Vj. 32) gewerbliche Arbeitnehmer und 135 (i. Vj. 131) Angestellte beschäftigt. Auszubildende und der Vorstand sind in den Zahlenangaben nicht berücksichtigt.

Beim quotenkonsolidierten Unternehmen betrug die Mitarbeiterzahl im Jahresdurchschnitt neun (i. Vj. acht).

Konzernabschluss**(19) Angaben gemäß § 298 Abs. 1 i. V. m. § 277 Abs. 5 HGB**

Die sonstigen Zinsen und ähnliche Erträge betreffen Erträge aus der Abzinsung von Rückstellungen von TEUR 12 und die Zinsen und ähnliche Aufwendungen enthalten Aufwendungen aus der Aufzinsung von Rückstellungen von TEUR 141 (i. Vj. TEUR 134). Gemäß § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB wurden auch die Erträge aus den sonstigen Wertpapieren als Insolvenzsicherung des Erfüllungsbetrages mit den Zinsaufwendungen aus der Altersteilzeitrückstellung saldiert. Die Zinserträge aus den sonstigen Wertpapieren betragen 2014 TEUR 1 (i. Vj. TEUR 3). Auf die Buchwerte der sonstigen Wertpapiere wurden Abschreibungen von TEUR 1 (i. Vj. TEUR 2) vorgenommen, so dass insgesamt ein ausgeglichener Saldo von TEUR 0 (i. Vj. Ertrag TEUR 1) aus der Saldierung verbleibt.

(20) Angaben gemäß § 314 Abs. 1 Nr. 9 HGB

Das von unserem Abschlussprüfer, der Benz & Gunzenhäuser Partnerschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Bruchsal/Kerzenheim (Pfalz), für das Geschäftsjahr 2014 berechnete Gesamthonorar beträgt TEUR 54 (i. Vj. TEUR 49), davon TEUR 38 (i. Vj. TEUR 38) für Abschlussprüfungsleistungen, TEUR 5 (i. Vj. TEUR 3) für Steuerberatung und TEUR 11 (i. Vj. TEUR 8) für übrige Beratungsleistungen.

(21) Angaben gemäß § 314 Abs. 1 Nr. 13 HGB

Neben den Geschäftsbeziehungen zu den in den Konzernabschluss einbezogenen Tochterunternehmen sowie dem Gemeinschaftsunternehmen existieren Beziehungen zu einem assoziierten Unternehmen sowie Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht. Alle Geschäfte sind zu marktüblichen Konditionen abgeschlossen worden.

(22) Angaben zur Kapitalflussrechnung

Die im Geschäftsjahr gezahlten Zinsen haben TEUR 1.903 (i. Vj. TEUR 1.291) und die erhaltenen Zinsen TEUR 71 (i. Vj. TEUR 65) betragen. Steuern wurden im Geschäftsjahr in Höhe von TEUR 3.343 (i. Vj. TEUR 959) gezahlt und TEUR 280 (i. Vj. TEUR 1.197) erstattet.

Der Finanzmittelfonds besteht lediglich aus Kassenbeständen und Guthaben bei Kreditinstituten unter Berücksichtigung des Saldos aus unterwegs befindlichen Zahlungen. Es sind TEUR 47 (i. Vj. TEUR 93) aus dem quotenkonsolidierten Gemeinschaftsunternehmen GGEW net enthalten, die keinen Verfügungsbeschränkungen unterliegen.

(23) Gesamtbezüge der Mitglieder des Aufsichtsrates der GGEW AG

Die Vergütung an die Mitglieder des Aufsichtsrates betrug 2014 TEUR 70 (i. Vj. TEUR 39).

(24) Mitglieder des Aufsichtsrates der GGEW AG

Im Geschäftsjahr 2014 waren folgende Damen und Herren Mitglieder des Aufsichtsrats:

Thorsten Herrmann, Bensheim, Vorsitzender

Bürgermeister Dr. Holger Habich, Zwingenberg, stellv. Vorsitzender ab 25. Juli 2014

Bürgermeister Günter Martini, Bickenbach, stellv. Vorsitzender bis 25. Juli 2014

Dipl.-Ing. Architektur Antje Adam, Bensheim, ab 25. Juli 2014

Rektor Norbert Bauer, Bensheim, bis 25. Juli 2014

Leiterin Bäderbetriebe Heike Bühner, Bensheim*

Bürgermeister Olaf Kühn, Seeheim-Jugenheim

Bürgermeister Erich Maier, Lampertheim, bis 25. Juli 2014

Bürgermeister Georg Rausch, Alsbach-Hähnlein

Gasmonteur Hans-Ludwig Ritz, Bensheim*

Technischer Zeichner Frank Schröder, Einhausen*

Bürgermeister Gottfried Störmer, Lampertheim, ab 25. Juli 2014

Dipl.-Ing. Vermessungswesen Carmelo Torre, Bensheim*

Chemielaborant Markus Woßyk, Bensheim

* Arbeitnehmervertreter

(25) Gesamtbezüge der Mitglieder des Vorstands

Bezüglich der Angabe der Gesamtbezüge des Vorstands wird die Schutzklausel gemäß § 286 Abs. 4 HGB in Anspruch genommen und auf die Angabe verzichtet.

(26) Mitglieder des Vorstands

Im Berichtszeitraum war Herr Dr.-Ing. Peter Müller, Seeheim-Jugenheim, alleiniger Vorstand.

Bensheim, den 11. Mai 2015

GGEW, Gruppen-Gas- und Elektrizitätswerk Bergstraße AG



Dr. Peter Müller
Vorstand

Konzernabschluss**ANLAGENSPIEGEL 2014**

	Anschaffungs- und Herstellungskosten					Bruttowert 31.12.2014
	Bruttowert 01.01.2014 Summe	Zugänge aus der Erweiterung des Konsolidierungs- kreises zum 31.12.2014	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen	
in EUR						
Immaterielle Vermögensgegenstände						
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	3.123.324,86	2.300,00	576.590,08	2.300,00	0,00	3.699.914,94
Geschäfts- oder Firmenwert	0,00	0,00	568.081,75	0,00	0,00	568.081,75
Summe	3.123.324,86	2.300,00	1.144.671,83	2.300,00	0,00	4.267.996,69
Sachanlagen						
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	24.662.233,31	0,00	1.937.346,76	0,00	0,00	26.599.580,07
Technische Anlagen und Maschinen	176.769.582,46	0,00	55.197.796,56	0,00	5.039.250,00	237.006.629,02
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	8.968.759,68	4.037,74	736.918,37	151.031,42	0,00	9.558.684,37
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	117.971,97	6.509.250,00	3.688.583,00	0,00	-5.039.250,00	5.276.554,97
Summe	210.518.547,42	6.513.287,74	61.560.644,69	151.031,42	0,00	278.441.448,43
Finanzanlagen						
Beteiligungen	18.855.645,94	0,00	416,67	0,00	0,00	18.856.062,61
Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	1.312.955,00	0,00	98.750,00	0,00	0,00	1.411.705,00
Sonstige Ausleihungen	67.572,29	0,00	10.225,00	6.053,00	0,00	71.744,29
Sonstige Finanzanlagen	84.500,00	0,00	92.000,00	0,00	0,00	176.500,00
Summe	20.320.673,23	0,00	201.391,67	6.053,00	0,00	20.516.011,90
Gesamtsumme	233.962.545,51	6.515.587,74	62.906.708,19	159.384,42	0,00	303.225.457,02

Kumulierte Bau- kostenzuschüsse	Kumulierte Abschreibungen						Buchwerte	
	Abschreibungen 01.01.2014 Summe	Zugänge aus der Erweiterung des Konsolidierungs- kreises zum 31.12.2014	Zugänge	Abgänge	Um- buchungen	Abschreibungen 31.12.2014	01.01.2014	31.12.2014
0,00	2.546.041,17	0,00	187.311,11	0,00	0,00	2.733.352,28	577.283,69	966.562,66
0,00	0,00	0,00	81,75	0,00	0,00	81,75	0,00	568.000,00
0,00	2.546.041,17	0,00	187.392,86	0,00	0,00	2.733.434,03	577.283,69	1.534.562,66
0,00	13.505.897,50	0,00	805.677,84	0,00	0,00	14.311.575,34	11.156.335,81	12.288.004,73
14.144.728,05	108.713.432,73	0,00	5.991.286,75	0,00	0,00	114.704.719,48	55.190.926,09	108.157.181,49
0,00	7.185.877,81	0,00	610.659,28	120.708,87	0,00	7.675.828,22	1.782.881,87	1.882.856,15
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	117.971,97	5.276.554,97
14.144.728,05	129.405.208,04	0,00	7.407.623,87	120.708,87	0,00	136.692.123,04	68.248.115,74	127.604.597,34
0,00	6.933.153,59	0,00	0,00	0,00	0,00	6.933.153,59	11.922.492,35	11.922.909,02
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	1.312.955,00	1.411.705,00
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	67.572,29	71.744,29
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	84.500,00	176.500,00
0,00	6.933.153,59	0,00	0,00	0,00	0,00	6.933.153,59	13.387.519,64	13.582.858,31
14.144.728,05	138.884.402,80	0,00	7.595.016,73	120.708,87	0,00	146.358.710,66	82.212.919,07	142.722.018,31

Bestätigungsvermerk**BESTÄTIGUNGSVERMERK DES ABSCHLUSSPRÜFERS**

Wir haben den von der GGEW, Gruppen-Gas- und Elektrizitätswerk Bergstraße Aktiengesellschaft, Bensheim, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Anhang mit Kapitalflussrechnung und Eigenkapitalspiegel – und den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2014 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Kerzenheim, den 15. Mai 2015

Benz & Gunzenhäuser Partnerschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Benz	Gunzenhäuser
Wirtschaftsprüfer	Wirtschaftsprüfer

Der Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers bezieht sich auf den vollständigen Konzernabschluss und den Konzernlagebericht der GGEW AG. Dieser wird beim Betreiber des elektronischen Bundesanzeigers eingereicht und ist über die Internetseite des Unternehmensregisters zugänglich.

BERICHT DES AUFSICHTSRATES

Der Aufsichtsrat hat die Geschäftsführung in der durch das Gesetz und die Satzung vorgeschriebenen Form überwacht und sich durch den Vorstand in Sitzungen durch Entgegennahme von Berichten laufend unterrichten lassen.

Der mit der Prüfung der Buchführung, des Jahresabschlusses und des Lageberichtes der GGEW AG für das Jahr 2014 beauftragte Abschlussprüfer, Benz & Gunzenhäuser Partnerschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Kerzenheim, hat den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt.

Daneben hat Benz & Gunzenhäuser Partnerschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Kerzenheim, dem von der GGEW AG aufgestellten Konzernabschluss und Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2014 den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt.

Zu dem ihm vorgelegten Bericht des Vorstandes und zu den Prüfungsergebnissen des Abschlussprüfers hat der Aufsichtsrat keine Bemerkungen zu machen. Er billigt den Jahresabschluss und den Konzernabschluss. Der Jahresabschluss ist damit festgestellt. Der Aufsichtsrat schließt sich dem Vorschlag des Vorstandes über die Verwendung des Bilanzgewinns an.

Bensheim, den 17. Juni 2015

Der Aufsichtsrat



Thorsten Hermann
Aufsichtsratsvorsitzender

Zehnjahresübersicht

ZEHNJAHRESÜBERSICHT DER GGEW AG

		2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014
Stromabgabe	Mio. kWh	717,639	757,841	895,661	975,229	872,192	1.007,098	887,142	772,905	708,460	685,958
Gasabgabe		812,125	815,401	686,672	830,049	826,579	781,973	672,627	835,156	894,237	751,278
Bilanzsumme	Mio. Euro	99,854	96,985	104,256	105,176	98,350	104,810	105,874	110,775	119,894	155,407
Anlagevermögen		62,403	65,046	64,025	61,964	59,211	58,601	61,383	62,840	69,552	109,524
Eigenkapital		51,967	53,676	53,831	54,207	50,321	53,616	55,577	56,262	58,735	60,845
Investitionen		9,258	9,455	5,894	4,398	3,389	4,885	9,577	8,548	12,668	47,059
Abschreibungen		5,498	5,390	5,912	5,390	5,310	5,120	5,068	5,051	4,964	5,775
Umsatz		104,188	118,904	135,519	160,473	169,974	187,267	178,561	173,556	179,447	176,196
Bilanzgewinn		+4,119	+2,668	+2,544	+2,544	+2,544	+2,544	+4,581	+2,800	+3,000	4,426
Dividende		2,544	2,544	2,544	2,544	2,544	2,544	4,581	2,800	3,000	4,426

IMPRESSUM

Herausgeber / verantwortlich für den Inhalt

GGEW AG, Gruppen-Gas- und Elektrizitätswerk Bergstraße Aktiengesellschaft
Dammstraße 68, 64625 Bensheim, Telefon: 06251 1301-0, Telefax: 06251 67229
info@ggew.de, www.ggew.de

Konzept, Redaktion und Projektsteuerung

Susanne Schäfer, Bereichsleiterin Kommunikation GGEW AG
Dominik Rudolf, Junior Referent Bereich Kommunikation GGEW AG

Konzeption, Layout und Satz

Scheufele Hesse Eigler Kommunikationsagentur GmbH, Frankfurt am Main
www.she-kommunikation.de

Druck

Braun & Sohn Druckerei GmbH & Co. KG, Maintal, www.braun-und-sohn.de

Papier

Heaven 42, FSC®-zertifiziert

Lithographie

Die Lithografen GmbH, Darmstadt, www.die-lithografen.de

Fotos

Marc Fippel, Zwingenberg, www.marcfippel.de; GGEW AG; Deutsche Börse AG;
Osram GmbH; ABO Wind AG; Finest Fitness Club; Robert Lehmann; ubitricity;
Ralph Larmann; Claudia Heim

Bildagenturen

Fotolia, Plainpicture, Shutterstock



ENTDECKEN SIE DIE ENERGIE, DIE 2014 ZEICHEN GESETZT HAT.

In bewegten Bildern und harten Fakten auf dem in dieser EC-Format-Karte integrierten USB-Stick.

GGEW AG

Gruppen-Gas- und Elektrizitätswerk
Bergstraße Aktiengesellschaft
Dammstraße 68
64625 Bensheim

Telefon 06251 1301-0
Fax 06251 67229
info@ggew.de
www.ggew.de